

Halbjahresbericht

H1
2013



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

	30.6.2013	30.6.2012 ²	31.12.2012
Umsatz (TEUR)	18.402	16.235	28.426
Betriebsleistung (TEUR)	18.475	16.723	29.046
Gesamtleistung (TEUR)	19.530	17.292	30.704
EBIT (TEUR)	-1.028	2.998	785
EBIT-Marge (auf Umsatz)	-5,6%	18,5%	2,8%
EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)	-5,3%	17,3%	2,6%
EBT (TEUR)	-1.041	2.985	819
Periodenfehlbetrag/-überschuss (TEUR)	-1.136	2.175	675
Ergebnis je Aktie (EUR) ¹	-0,63	1,21	0,38
Eigenkapitalquote	66,9%	65,9%	64,0%
Nettoverschuldung (TEUR)	-7.655	-11.391	-6.789

¹ Im 1. Halbjahr 2013 und im 1. Halbjahr 2012 waren 1.790.000 Aktien im Umlauf.

² Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht, die im Juni 2012 von der EU übernommen wurden. Die Änderungen an IAS 19 sind grundsätzlich mit retrospektiver Wirkung verpflichtend auf Abschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse wurden die Daten für das Halbjahr 2012 angepasst. Detaillierte Informationen zu den Anpassungen der Vorjahreswerte können den Erläuterungen im Anhang unter Punkt 1.6 entnommen werden.

INHALT

5 AN DIE AKTIONÄRE

6 Brief des Vorstandes

8 Aktie der GK SOFTWARE AG

8 *Überblick/Kursentwicklung*

8 *Aktionärsstruktur*

9 *Directors Dealings*

9 *Investor Relations*

11 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

12 Wirtschaftsbericht

12 *Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE*

21 *Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

26 Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes

26 Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE

26 *Risiken*

29 *Chancen*

30 *Ausblick*

33 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

34 Konzernbilanz

34 *Aktiva*

35 *Passiva*

36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

37 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

37 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

38 Konzernkapitalflussrechnung

38 *Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit*

39 *Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln*

40 Konzernanhang

40 *1. Grundlagen der Berichterstattung*

43 *2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

46 *3. Erläuterungen zur Konzernbilanz*

53 *4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

56 *5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung*

56 *6. Segmentberichterstattung*

58 *7. Sonstige Angaben*

62 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

64 Finanzkalender



Stephan Kronmüller
Deputy CTO

André Hergert
CFO

Rainer GläB
CEO

Michael Jaszczyk
CTO

Oliver Kantner
COO



An die Aktionäre

- 6 Brief des Vorstandes
- 8 **Aktie der GK SOFTWARE AG**
 - 8 *Überblick/Kursentwicklung*
 - 8 *Aktionärsstruktur*
 - 9 *Directors Dealings*
 - 9 *Investor Relations*

BRIEF DES VORSTANDES

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

hiermit legen wir Ihnen den Bericht der GK SOFTWARE¹ für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 vor. Wir konnten in diesem Zeitraum erneut unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 16,24 Mio. Euro auf 18,40 Mio. Euro ausweiten (+13,3 Prozent). Dieses Wachstum wurde durch den Umsatzbeitrag der von uns Ende des Jahres 2012 erworbenen AWEK-Gruppe getragen. Die Gesamtleistung des Konzerns stieg um 2,24 Mio. Euro oder 12,9 Prozent auf 19,53 Mio. Euro (Vorjahr 17,30 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag mit –1,03 Mio. Euro im negativen Bereich (Vorjahr 2,99 Mio. Euro). Dem entsprechend betrug die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz –5,6 Prozent (Vorjahr: 18,5 Prozent). Damit entsprechen die Ergebnisse im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres unseren Erwartungen, da die Neuabschlüsse von vornherein für das 2. Halbjahr erwartet wurden.

Die Ursachen dafür, dass wir im ersten Halbjahr 2013 die Unterbrechung unseres Wachstumspfad es noch nicht beenden konnten, sind vielschichtig. So gab es auch in diesem Zeitraum in unseren Kernmärkten trotz anhaltend guter Geschäftssituation des Einzelhandels nur wenige Projekte, die zur Entscheidung kamen.

Das internationale Geschäft aus der Partnerschaft mit SAP kam im Umsatz noch nicht so stark zum Tragen, wie wir es erwartet haben. Dennoch konnten wir im Jahr 2013 bereits vier gemeinsame Projekte gewinnen. Mit Modis werden wir eine russische Fashionkette ausstatten und mit der Dohle Handelsgruppe einen deutschen Betreiber von großflächigen Supermärkten und SB-Warenhäusern. Darüber hinaus konnte SAP unsere Lösungen im Berichtszeitraum an einen führenden Haushaltswarenhersteller sowie einen Nonfood-Discounter verkaufen.

¹ Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK SOFTWARE immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK SOFTWARE AG ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

Im Mai dieses Jahres hat SAP offiziell die Vertriebsfreigabe für unsere Lösungen in Nordamerika erteilt. Wir rechnen daher damit, dass sich unser Potenzial im größten Einzelhandelsmarkt der Welt künftig deutlich erweitern wird.

Das Projektgeschäft der GK SOFTWARE war im ersten Halbjahr 2013 von der Weiterentwicklung der Kundenprojekte und der Erreichung wichtiger Meilensteine geprägt. Die Anzahl der Installationen stieg im ersten Halbjahr um knapp 7.000, so dass wir jetzt rund 173.000 produktive Systeme haben. Dazu trugen Rollout-Starts in mehreren Projekten bei. Außerdem wurden fünf Projekte in die produktive Pilotphase überführt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotinstallationen wird der Rollout oder bei internationalen Projekten der Teilrollout folgen. Gemeinsam mit unserem Partner valuephone haben wir dazu beigetragen, dass Anfang Mai das größte europäische Mobile-Payment-Projekt im Handel gestartet wurde. Seitdem kann an mehr als 10.000 GK-Kassensystemen mit dem Mobiltelefon bezahlt werden. In einem weiteren Projekt mit der EDEKA wurden mehr als 100 Märkte in Berlin und Hamburg für Mobile Payment freigeschaltet. Mit der damit weltweit größten Akzeptanzbasis für mobile Zahlungen gehören wir international zu den Vorreitern bei diesem Zukunftsthema, das ein wesentlicher Bereich im Spektrum von Omni-Channel-Retailing ist.

Im Bereich der Softwareentwicklung standen im gesamten ersten Halbjahr die Weiterentwicklung unserer Standardlösungen entsprechend der Roadmap, das Prototyping für neue Lösungen und aktuelle Technologiethemen wie SAP HANA auf der Agenda.

Im Bereich des Partnergeschäftes konnten wir im ersten Halbjahr neben der weiteren Vertiefung der Beziehungen zu SAP mehrere wichtige Service- und Implementierungspartner wie z.B. HP und RedIron gewinnen. Gegenwärtig werden mehrere Partner darauf vorbereitet, die Einführung unserer Lösungen außerhalb des D-A-CH-Raumes zu übernehmen.

Auf der Basis einer sehr gut gefüllten Pipeline, sowohl unseres Direkt- als auch des Partnervertriebes, halten wir es nach wie vor für möglich, noch

in diesem Jahr wieder auf unseren Wachstumspfad zurückkehren zu können. Wir führen gegenwärtig intensive Gespräche mit Kunden aus dem In- und Ausland und sehen uns mit unserer Lösungswelt in mehreren laufenden Ausschreibungen sehr gut aufgestellt. Die Vielzahl der Themen rund um Omni-Channel-Retailing, die den Einzelhandel gegenwärtig intensiv beschäftigen, kann jedoch im ungünstigsten Fall weiterhin zu Verzögerungen bei Projektabschlüssen führen.

Wir gehen davon aus, bei einem günstigen Geschäftsverlauf im Jahr 2013 den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern zu können und in unse-

rem Kerngeschäftsfeld in unseren alten Profitabilitätskorridor zurückkehren zu können. Dies setzt jedoch voraus, dass von uns erwartete Kundenentscheidungen in den letzten beiden Quartalen des Geschäftsjahres getroffen werden. Diese Prognose steht darüber hinaus unter dem Vorbehalt, dass keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, die zu einer negativen Beeinträchtigung der Gesamtwirtschaft oder des Einzelhandels führen.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK SOFTWARE AG begleiten und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

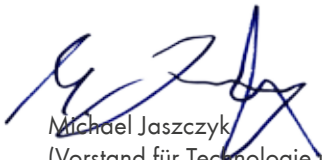
Der Vorstand




Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen und Personal)



Michael Jaszczyk
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Oliver Kantner
(Vorstand für Operatives Geschäft)

AKTIE DER GK SOFTWARE AG

Wertentwicklung der GK SOFTWARE-Aktie im Vergleich mit dem TecDax
vom 19. Juni 2008 bis 12. August 2013, indiziert, in Prozent



BASISDATEN

Basisdaten	
Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK SOFTWARE AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG
Anzahl der Aktien	1.790.000
Grundkapital	EUR 1.790.000
Streubesitz	47,70%
Höchster Kurs 2013	EUR 37,00 (1. Feb. 2013)
Tiefster Kurs 2013	EUR 27,38 (12. April 2013)

ÜBERBLICK/KURSENTWICKLUNG

Im 1. Halbjahr 2013 entwickelte sich die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK SOFTWARE AG mit konstantem Trend leicht abwärts. Am Ende des Berichts-

zeitraumes am 30. Juni 2013 notierte die Aktie bei 28,75 Euro. Das entsprach einer Marktkapitalisierung von rund 51 Mio. Euro.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

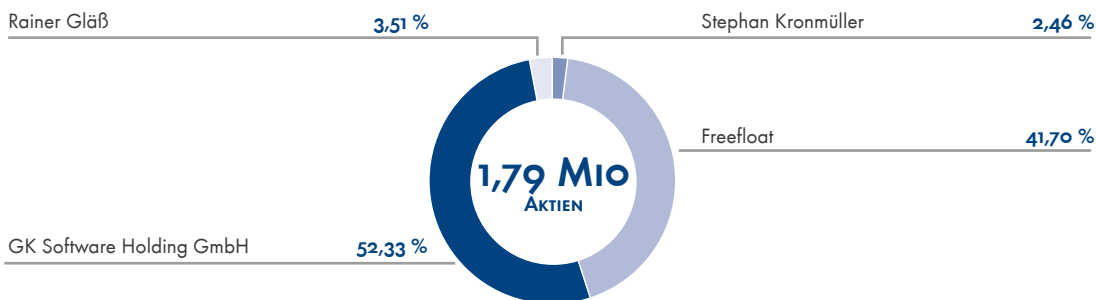
Die GK SOFTWARE AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum Stichtag 30. Juni 2013 ergab sich folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält insgesamt direkt 3,51 Prozent der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und ehemaliger Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt direkt 2,46 Prozent der Anteile. 52,33 Prozent sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 30. Juni 2013 von 41,70 Prozent.

Über folgende, den Schwellenwert von 3 Prozent überschreitenden bzw. unterschreitenden Anteile an der GK SOFTWARE AG wurde die Gesellschaft informiert:

- ▶ Andreas Bremke GmbH, Arnsberg: 3,99 Prozent (Stand: 16. August 2011)

Aktionärsstruktur

der GK SOFTWARE AG zum 30. Juni 2013



- ▶ Scherzer & Co. AG, Köln: 5,23 Prozent: (Stand 6. März 2012)
- ▶ Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg: 3,18 Prozent (Stand: 19.06.2013).

DIRECTORS DEALINGS**Rainer Gläß, Vorstand**

Kauf: 16.4.2013	3.000 Stk.	Euro 27,67
Kauf: 18.4.2013	7.000 Stk.	Euro 28,08

INVESTOR RELATIONS

Die GK SOFTWARE hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und

potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK SOFTWARE AG auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von ausführlichen Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK SOFTWARE auch 2013 ihre jährliche Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.



Konzernzwischenlagebericht

12	Wirtschaftsbericht
12	<i>Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE</i>
21	<i>Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</i>
26	Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes
26	Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE
26	<i>Risiken</i>
29	<i>Chancen</i>
30	<i>Ausblick</i>

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN DER GK SOFTWARE

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND BETEILIGUNGEN

- Sechs Standorte in Europa sowie Vertriebsniederlassungen in USA und Russland
- Beide Firmengründer im Unternehmen aktiv

Die GK SOFTWARE AG ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen. Seit nunmehr 23 Jahren sind die GK SOFTWARE AG und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK SOFTWARE AG umgewandelt wurde, am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt.

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland. An diesem

Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Ebenfalls in Schöneck ist die SQ IT-Services GmbH angesiedelt, die 2009 für die Übernahme und Integration der Solquest GmbH gegründet worden ist, sowie die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde und gleichfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK SOFTWARE AG ist. In Berlin verfügt die GK SOFTWARE AG über eine Niederlassung am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und in welcher der User-Help-Desk angesiedelt ist.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit nunmehr über zehn Jahren in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100-prozentigen Tochtergesellschaft EUROSOFWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK SOFTWARE statt.

Konzernstruktur der GK SOFTWARE AG



In der Schweiz besitzt die GK SOFTWARE mit der StoreWeaver GmbH in Zürich eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH ist im Geschäftsjahr 2013 nach Dübendorf bei Zürich umgezogen. Diese verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Produktgruppe StoreWeaver EE und die Umsetzung der entsprechenden Kundenprojekte verantwortlich und betreuen darüber hinaus die Kunden der ehemaligen Solquest GmbH.

Mit der Übernahme der AWEK GmbH zum 10. Dezember 2012 hat der Konzern zwei weitere Standorte hinzugewonnen. In Barsbüttel bei Hamburg befinden sich u.a. Administration, Hotline, Dispatching, Qualitätssicherung, Reparatur und Lager, während die Softwareentwicklung in Bielefeld angesiedelt ist. Die Serviceorganisation der AWEK besteht darüber hinaus aus im Bundesgebiet verteilten mobilen Technikern.

In den USA und in Russland verfügt die GK SOFTWARE über eigene Vertriebsorganisationen.

PERSONAL

■ Weiteres Personalwachstum

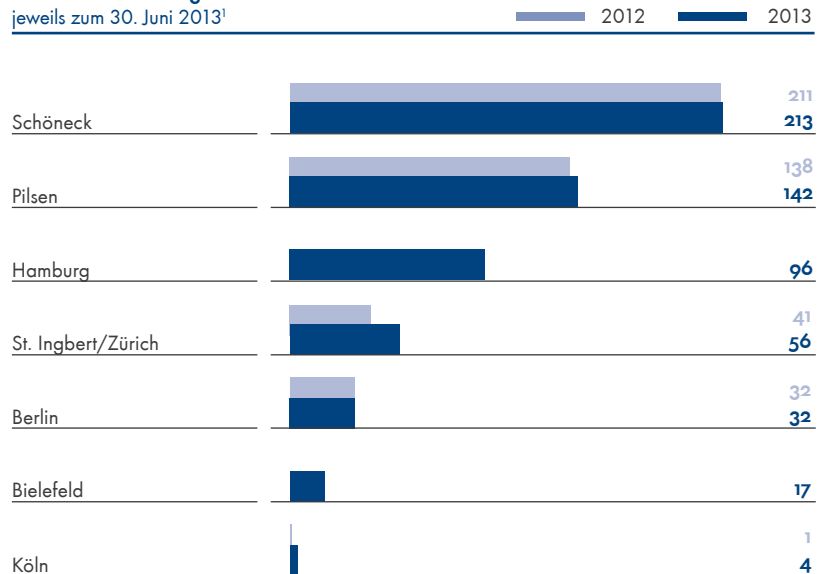
■ Ausbau des Standorts St. Ingbert

Im Konzern waren zum Stichtag 30. Juni 2013 insgesamt 561 Mitarbeiter angestellt. Damit wurden 137 Mitarbeiter mehr als zum selben Stichtag im Vorjahr (424) beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 32 Prozent. Der Großteil des Zuwachses resultiert allerdings aus der Übernahme der AWEK, bei der zum Stichtag 113 Mitarbeiter angestellt waren. Ohne die AWEK betrug das Mitarbeiterwachstum 5,7 Prozent (24).

Mit 213 (Vorjahresstichtag: 211) Beschäftigten ist ein bedeutender Teil der Konzernmitarbeiter am Standort Schöneck beschäftigt.

Mitarbeiterverteilung über die Konzernstandorte

jeweils zum 30. Juni 2013¹



Die tschechische Tochtergesellschaft EURO-SOFTWARE s.r.o. in Pilsen hatte zum Stichtag 142 Angestellte (Vorjahresstichtag: 138).

Der drittgrößte Standort des Konzerns ist St. Ingbert, an dem zum Stichtag 56 (Vorjahresstichtag: 41) Mitarbeiter beschäftigt wurden.

In der Berliner Niederlassung arbeiteten wie im Vorjahr 32 Angestellte. Am Standort in Köln waren vier Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1).

Bei der AWEK in Hamburg waren am 30. Juni 2013 96 Mitarbeiter beschäftigt, unter denen allerdings zahlreiche mobile Servicetechniker waren, die im Bundesgebiet verteilt disloziert sind. Am zweiten AWEK-Standort in Bielefeld waren zum Ende des Berichtszeitraumes insgesamt 17 Mitarbeiter angestellt, die überwiegend in der Software-Entwicklung arbeiten.

Ein festangestellter Mitarbeiter ist bei der OOO GK SOFTWARE RUS Russland beschäftigt, ein weiterer bei der StoreWeaver GmbH in Zürich/Schweiz. Das Vertriebsbüro in den USA ist mit einem freien Mitarbeiter besetzt.

¹ Zwei weitere Mitarbeiter sind in Moskau und in Dübendorf beschäftigt, die hier nicht abgebildet sind.

Für die Zukunft erwartet der Vorstand kein weiteres Mitarbeiterwachstum.

Um das Umsatzwachstum der GK SOFTWARE auch personell kontrollieren und fördern zu können, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. Dafür wurde das erfolgreiche einjährige Trainee-Programm zum gezielten Aufbau qualifizierter Mitarbeiter fortgesetzt. Zum Stichtag 30. Juni 2013 nahm ein Mitarbeiter daran teil. Im Schnitt soll das Programm fünf bis sieben Teilnehmern jährlich offen stehen. Darüber wurden bei der GK SOFTWARE AG zum Stichtag zwei Auszubildende beschäftigt. Diese Zahl ist inzwischen auf vier angewachsen.

DAS LÖSUNGSANGEBOT DER GK SOFTWARE

- GK SOFTWARE – The Retail Application Company
- Neue Lösung GK/Retail Self Checkout entwickelt
- Neue Management-Informationen-Lösung KPI-Dashboard auf dem iPad

Die GK SOFTWARE begreift sich als Anbieter von Retail Applications, d.h. von durchgängigen und vollständigen Lösungen für den Einzelhandel, die ohne weitere Fremdsoftware alle Anforderungen erfüllen. Diesen Anspruch bilden wir seit 2013 mit den neuen Claim „GK SOFTWARE – The Retail Application Company“ ab. Dahinter steht ein offenes Architekturmodell, dessen vier Ebenen den Zuschnitt unterschiedlicher Softwareausprägungen für unterschiedliche Vertriebskanäle ermöglichen. Dabei nutzt jede Application die gleichen Komponenten und Module, so dass Entwicklungsaufwände reduziert und teure Parallelentwicklungen vermieden werden. Die **Operations**-Schicht, welche die grundlegende Basis für jede Application bereitstellt, bildet gemeinsam mit der **Communications**-Schicht, die den gesamten Daten- und Informationsaustausch sicherstellt, die **GK/Retail Infra-**

structure. Für jede der unterschiedlichen GK-Applications stehen damit in über 165.000 Installationen bewährte Methoden und Verfahren zur Verfügung, die den technischen Betrieb sicherstellen. Auf diese Infrastruktur setzt die **Retail Business Logic** auf, die von **Core Retail Processes** und **Enhanced Retail Processes** gebildet wird. Während die Core Prozesse durchgängig von der GK SOFTWARE abgebildet werden, können bei den Enhanced Prozessen auch Softwaremodule von Partnern zum Einsatz kommen, so wie es konkret in der Zusammenarbeit mit SAP umgesetzt wird.

Für die jeweiligen Anwendungsgebiete werden die bereits vordefinierten Bausteine der verschiedenen Ebenen miteinander verknüpft und zu fertigen Applications zusammengefügt, die z.B. für verschiedene Channel – wie die Filiale, Webshopanbindungen oder Mobile Retailing – bereitstehen. Auf der identischen architektonischen Plattform können auch Lösungen für neue Channels oder die Integration z.B. von Sozialen Medien umgesetzt werden, ohne dass das jeweilige Lösungsfundament permanent neu entwickelt werden muss. Mit dieser flexiblen und zukunftsfähigen Plattform ist die GK SOFTWARE für aktuelle und zukünftige Themen wie Omni-Channel-Retailing, Cloud-Computing oder InMemory-Databasing sehr gut aufgestellt.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt sind die verschiedenen Produkte der GK SOFTWARE in der GK/Retail Business Suite zusammengefasst. Alle Lösungen basieren vollständig auf der GK/Retail Infrastructure und jeweils ausgewählten Core- und Enhanced Prozessen sowie auf Java und offenen Standards. Damit sind sie durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

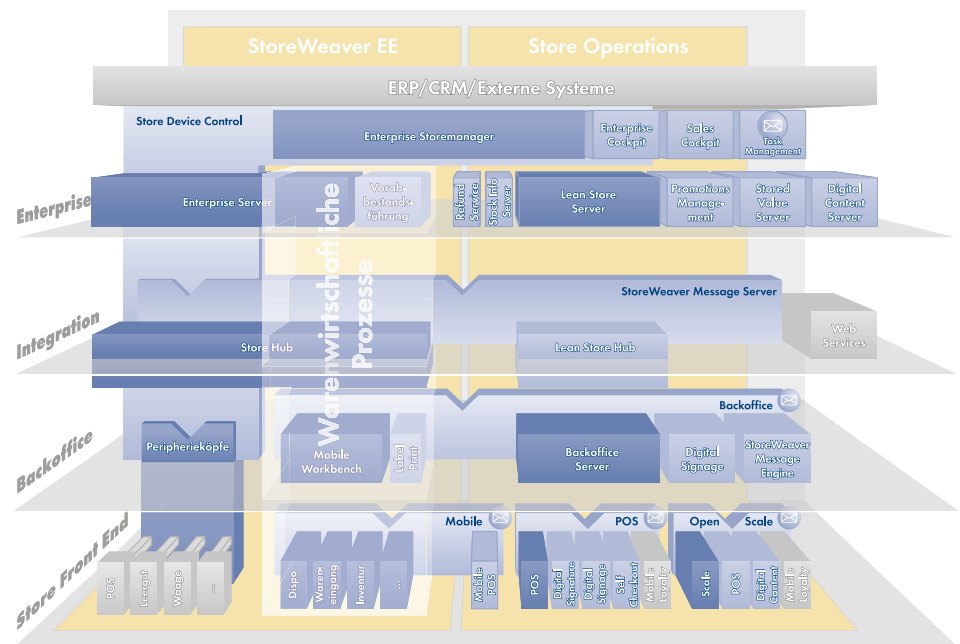
Gegenwärtig vertreibt die GK SOFTWARE die Version 12 der GK/Retail Business Suite. Die GK/Retail Business Suite gliedert sich in zwei Hauptsäulen. Die eine nimmt die StoreWeaver Enterprise Edition (EE) ein. Die andere umfasst die Store Operations.

StoreWeaver Enterprise Edition

Die StoreWeaver Enterprise Edition umfasst die Lösungskomponenten Store Device Control und

GK/Retail

Business Suite



Mobile Filialprozesse. Sie ist eng mit den Lösungen des Bereiches Store Operations verknüpft, kann jedoch auch völlig losgelöst davon eingesetzt werden.

- ▶ **GK/Retail Store Device Control** dient der End-to-End-Anbindung der gesamten Filialperipherie, wie z.B. Kassen, Waagen oder Leergutautomaten. Die Lösung sorgt für die automatische Datenverteilung auf alle Systeme in der Filiale in direkter Anbindung an das führende SAP-System. Damit wird sichergestellt, dass geänderte Stammdaten (z.B. Preise) zur richtigen Zeit auf dem richtigen System in der Filiale vorliegen. Gleichzeitig stellt die Lösung die Versorgung der zentralen Systeme mit den sogenannten Bewegungsdaten (z.B. Abverkaufsdaten) sicher. Die Anbindung der verschiedenen Subsysteme in der Filiale erfolgt über standardisierte Peripherieköpfe, an die Lösungen unterschiedlicher Hersteller angedockt werden können. Das zentrale Management der gesamten Systemlandschaft stellt dabei der Enterprise Storemanager sicher. Das systemweite Monitoring übernimmt das Enterprise Cockpit. Beide Lösungen können auch außerhalb der StoreWeaver Enterprise Edition im Bereich der Store Operations zum Einsatz kommen. Die gesamte Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „SAP Store Device Control by GK“ vertrieben.
- ▶ **GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse** umfasst die filialwarenwirtschaftlichen Prozesse, die direkt auf der Fläche oder im Lager auf mobilen Endgeräten zur Verfügung gestellt werden. Die online- und offlinefähigen Prozesse setzen auf ein führendes zentrales System wie SAP auf. Sie gestatten die End-to-End-Anbindung der Filialen an die Zentrale in Near-Realtime und beherrschen alle notwendigen Geschäftsprozesse wie z.B. Wareneingang, Disposition, Inventur oder den automatischen Etikettendruck. Diese Lösungskomponente wird von SAP unter

dem Namen „SAP Offline Mobile Store by GK“ vertrieben.

Store Operations

Der Bereich GK/Retail Store Operations umfasst Lösungen für den Einsatz in den Filialen und den Zentralen des Einzelhandels. Sie sind darauf ausgelegt, alle Geschäftsprozesse an der Kasse, am Regal, im Lager oder im Backoffice optimal umzusetzen sowie aus der Unternehmenszentrale heraus komplexe Filialstrukturen zu steuern und zu überwachen. Alle Lösungen sind aufeinander abgestimmt und können vollintegriert oder separat beim Kunden zum Einsatz kommen. Folgende Lösungen sind Bestand dieser Produktlinie:

- ▶ **GK/Retail POS** ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS=Point of Sale) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung. In einer speziellen Ausprägung kann die Lösung auch auf Self-Checkout-Systemen zum Einsatz kommen. SAP vertreibt die Lösung unter dem Namen „SAP Point of Sale by GK“.
- ▶ **GK/Retail Mobile POS** ist eine innovative Lösung für den Einsatz der Kassenslösung auf Geräten mit dem Betriebssystem iOS (iPhone, iPod, iPad). Die Unternehmenslösung beherrscht alle Prozesse, die auch auf den stationären Kassen zur Verfügung stehen und wird bereits von einem großen Kunden produktiv

eingesetzt. Mobile POS steht in nativen Varianten für iPod/iPhone und iPad zur Verfügung.

- ▶ **GK/Retail Self Checkout** ist eine im Jahr 2012 neu entwickelte Ausprägung unserer POS-Lösung. Sie basiert vollständig auf unserer Standardsoftware und ermöglicht das selbstständige Durchführen des gesamten Kassierprozesses durch den Kunden. Mit der dazugehörigen iOS-App können die Kundenbetreuer sofort auf Anforderungen während des Kassierens, wie z.B. Altersverifikationen bei alkoholischen Getränken reagieren und den Kunden bei Bedarf schnell Hilfe und Unterstützung anbieten.
- ▶ **GK/Retail Open Scale** ist die Waagen-Lösung innerhalb der GK/Retail Business Suite. Sie basiert auf den gleichen technologischen Konzepten wie die anderen Lösungen und ist eine eigenständige Anwendung für alle Arten von offenen PC-Waagen. Sie ermöglicht dem Einzelhandel durchgängige IT-Strukturen und Wahlfreiheit bezüglich des jeweiligen Hardwarelieferanten. Die Lösung hat die Zulassung zum Betrieb durch die PTB (Physikalisch-Technische Bundesanstalt) erhalten.
- ▶ **GK/Retail Taskmanagement** sorgt für die automatische, gleichzeitige und kontrollierte Verteilung von Informationen, wie z.B. Warenrückruf, unternehmensweite Ankündigungen und andere Informationen. Das speziell auf die Bedürfnisse von Filialunternehmen ausgelegte Modul ermöglicht einen sehr schnellen und durchgängigen Informationsfluss und kann auch auf mobilen Geräten zum Einsatz kommen.
- ▶ Der **GK/Retail Lean Store Server** ermöglicht die Zentralisierung aller Backoffice-Server. Damit kann ein wichtiger Teil der IT-Systeme aus der Filiale in die Zentrale verlagert werden. Dies erschließt Filialunternehmen erhebliche Potenziale, da z.B. leistungsfähigere Server zum Einsatz kommen und die Service- und Wartungskosten deutlich reduziert werden können. Die GK SOFTWARE ist im Bereich der Zentralisierung von Hintergrundsystemen für Filialunternehmen weltweit führend.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Storemanager** ist die marktführende Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Business Suite.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Cockpit** bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und schnellstmöglich behoben werden. Die Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen.
- ▶ **GK/Retail Sales Cockpit** stellt betriebswirtschaftliche Informationen rund um das aktuelle Tagesgeschäft webbasiert zur Verfügung. Damit haben die Verantwortlichen jederzeit einen umfassenden Überblick über den Geschäftsverlauf in Echtzeit.
- ▶ **GK/Retail KPI Dashboard** ist eine native iPad-App, mit der wesentliche Business-Parameter in unterschiedlichen Aggregationsstufen für verschiedene Zielgruppen aufbereitet werden. Mit dem KPI Dashboard können Filialleiter, Bezirks- und Regionsverantwortliche oder das zentrale Management sofort in Echtzeit, die relevanten Daten ihres Arbeitsgebietes überprüfen und zur Grundlage ihres Handelns machen. Das KPI-Dashboard ist für den Einsatz mit InMemory-Technologien ausgelegt und arbeitet z.B. mit SAP HANA, der InMemory-Appliance der SAP zusammen.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Promotions Management** ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.
- ▶ **GK/Retail Stored Value Server** sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zent-



rale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Gift cards).

- ▶ **GK/Retail Digital Content Management** ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z.B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.

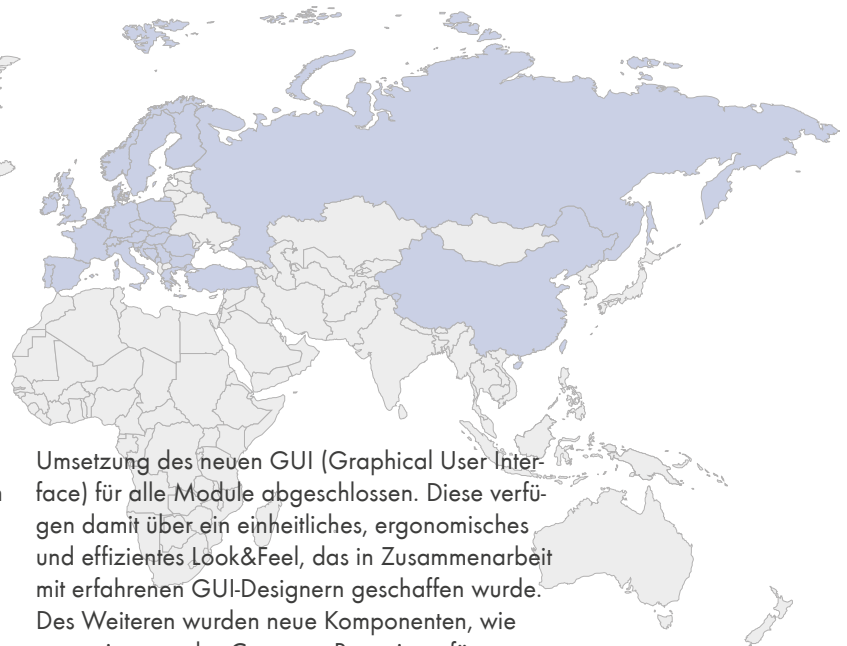
Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 10.000 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung liegt in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen werden nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor permanente Anforderungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein mittelfristiger Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

Produktweiterentwicklung

Im ersten Halbjahr 2013 wurden planmäßig zwei Minorreleases für GK/Retail 12 freigegeben, die den Standard gemäß der Roadmap um Lösungsbestandteile, Funktionalitäten und Schnittstellen zu Subsystemen erweitert haben.

Neben den neuen Lösungen Mobile POS und Open Scale wurden weitere neue Module entwickelt und grundlegende technologische Überarbeitungen vorgenommen. So wurden die durchgängige Umstellung der Lösungsplattform und die



Umsetzung des neuen GUI (Graphical User Interface) für alle Module abgeschlossen. Diese verfügen damit über ein einheitliches, ergonomisches und effizientes Look&Feel, das in Zusammenarbeit mit erfahrenen GUI-Designern geschaffen wurde. Des Weiteren wurden neue Komponenten, wie etwa ein zentrales Customer Repository für unternehmensweite Abfragen, neue Versionen z.B. des Sales Cockpits sowie weitere Fiskalisierungen gemäß der Roadmap umgesetzt. Auch speziellere Anforderungen aus einzelnen Projekten wie Bäckereifunktionalitäten wurden direkt in das Standardprodukt eingebaut, um sie sofort für andere Projekte zur Verfügung stellen zu können. Mit zahlreichen definierten User-Exits – z.B. für Datenimport und -export – wurden wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, dass zukünftig auch Dritte die Lösungen der GK SOFTWARE um spezielle Kundenanpassungen erweitern können.

Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet die GK SOFTWARE umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestandteil in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Initialprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z.B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung.

In den Bereich Dienstleistung fallen auch klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen. Auch 2013 hat der Konzern intensiv daran gearbeitet, die Voraussetzungen zu schaffen, um Implementierungspartner zu schulen, die dann selbstständig die Einführung von GK/Retail übernehmen können. Dabei werden diese Partner mittelfristig vorrangig die Basisparametrisierung vornehmen, während Entwicklungsarbeiten im Rahmen von Anpassungen (Change Requests) weiterhin von der GK SOFTWARE umgesetzt werden.



Wartung und Services

Mit dem Erwerb der AWEK konnte der Konzern sein Portfolio um werthaltige Services ergänzen. Damit können erstmals neben der kostenpflichtigen Softwarewartung auch vollständige Services für den Einzelhandel angeboten werden. Das bedeutet, dass die GK SOFTWARE jetzt auch die Wartung von Fremdsoftware sowie von Hardware unterschiedlichster Hersteller leisten kann.

Dafür stehen rund 40 mobile Servicetechniker bereit, die innerhalb festgelegter Zeiten jede Filiale in Deutschland erreichen können. Neben der klassischen Serviceerbringung können auch weitere Dienstleistungen, wie Rollout-Services oder Staging (=Erstinstallation von Systemen) übernommen werden.

Darüber hinaus bietet der Konzern im Bereich der klassischen Softwarewartung die Fehler- und Störungsbehebung für alle Lösungen, die bei den Kunden im Einsatz sind, an.

Kunden und Projekte

- Gewinn neuer Kunden
- Erfolgreiche Pilotstarts in Bestandsprojekten

Die Kunden der GK SOFTWARE kommen unverändert überwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Fashion, Consumerelektronik oder Baumärkte. Die Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmen unterschiedlichster Größe ausgerichtet.

Neue Kundenprojekte 2013:

Die GK SOFTWARE konnte im ersten Halbjahr des Jahres 2013 vier neue Kundenprojekte verbuchen.

- ▶ Modis (über 70 großflächige Textilfilialen in Russland)
- ▶ Dohle Handelsgruppe (rund 100 Verbrauchermärkte in Deutschland)
- ▶ Ein führender Hersteller von Haushaltswaren (über 200 Filialen in mehreren europäischen Ländern)
- ▶ Ein Haushaltsdiscounter (rund 200 Filialen)

Im Bereich der Umsetzung der Bestandsprojekte war 2013 durch produktive Pilotstarts in mehreren Projekten geprägt. Gleichzeitig wurde die Migration bedeutender Kunden auf das Majorrelease 12 fortgesetzt. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass die bereits langfristig bestehenden Beziehungen mit diesen Kunden auf lange Sicht weiter bestehen werden.

Ein Beweis für die gelebte Partnerschaft mit SAP ist, dass inzwischen neun gemeinsame Kundenprojekte bestehen, in denen GK-Lösungen von SAP verkauft worden sind und die teilweise direkt durch GK SOFTWARE oder durch Implementierungspartner umgesetzt werden.

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

- Durchwachsenes erstes Halbjahr
- Wachstum von rund einem Prozent für 2013 erwartet

Die Geschäftsentwicklung der GK SOFTWARE wird zu nicht unbedeutenden Teilen von der wirtschaftlichen Situation im Einzelhandel in Deutschland sowie in Europa und zunehmend auch den

USA mitbestimmt. Diese ist daher neben dem allgemeinen Investitionsbedarf des Handels und weiteren Faktoren eine wichtige Basis für die Prognosen über die weiteren Chancen der Gesellschaft. Nach dem erfolgreichen Jahr 2012 gestaltete sich das erste Halbjahr 2013 für den deutschen Einzelhandel durchwachsen. Einen nicht unbeträchtlichen Anteil daran hatte das in diesem Jahr erst sehr spät einsetzende Frühjahr, das vor allem die Umsätze von Anbietern saisonbezogener Güter schmälerte. Über die ersten sechs Monate betrachtet gab es allerdings ein Auf und Ab, das im Mittel leichte Zuwächse mit sich brachte. Daher rechnet der HDE (Handelsverband Deutschland) jetzt für das gesamte Jahr mit einem moderaten nominalen Wachstum von rund einem Prozent.¹ Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Heimatmarkt der GK SOFTWARE bleiben damit nach wie vor positiv. Ein Blick in die Nachbarländer zeigt ähnliche Trends. Auch in Österreich legte der Einzelhandel nominal leicht um 0,8 Prozent zu.² In der Schweiz blieben die Umsätze nominal stabil, stiegen jedoch durch Inflations-, Verkaufstags- und Feiertageeffekte real um 1,8 Prozent.³

Bezogen auf die europäische Union ließ sich im ersten Halbjahr, ähnlich wie in Deutschland, kein einheitlicher Trend ausmachen. Neben Monaten mit einem Wachstum von über einem Prozent (Januar, Mai), stehen solche mit gegenüber dem Vorjahrsmonat gleichbleibenden Werten (Februar, März) und solche mit realen Rückgängen (April, Juni). Damit ist für den europäischen Einzelhandel in der Gesamtperspektive noch kein anhaltender Aufwärtstrend auszumachen, wenngleich in einigen Ländern wie z.B. Frankreich, Belgien, Großbritannien oder den baltischen Staaten länger anhaltende positive Trends zu erkennen sind. In den krisengeschüttelten Ländern der iberischen Halbinsel, sowie in Griechenland oder Irland ist eine Über-

windung der schwierigen Situation allerdings noch nicht in Sicht.⁴

In den USA dagegen ist seit Mitte 2012 ein kontinuierlicher Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze zu konstatieren, der auf dem weltweit größten Einzelhandelsmarkt für mehr Bewegung sorgen könnte.⁵

Aus all diesen Entwicklungen lassen sich allerdings keine linearen Schlüsse auf die Investitionsbereitschaft der Einzelhändler ziehen, da sie nicht automatisch in höheren IT-Budgets münden, wie die vergangenen Jahre in Deutschland gezeigt haben. Dennoch bilden sie zumindest mittelfristig die Basis dafür, dass Investitionen getätigt und nicht weiter verschoben werden.

Ungeachtet der monatlichen Umsatzschwankungen sind zwei weitere Indikatoren in Deutschland im positiven Bereich. Gemäß der Untersuchung HandelSkix erwarten 42 Prozent der Einzelhändler in den nächsten 12 Monaten eine verbesserte Geschäftsentwicklung, während rund ein Drittel davon ausgeht, dass diese unverändert sein wird.⁶ Auch auf der Verbraucherseite sind die Daten in Deutschland – im Gegensatz zu anderen EU-Ländern – sehr positiv. So liegt die Verbraucherstimmung laut einer Nielsen-Untersuchung hier auf dem Höchststand seit Anfang 2011. Positive Jobaussichten und eine gute Finanzlage führen zu gesteigerter Konsumfreudigkeit. Für die gesamte EU-Region liegen die Werte allerdings deutlich niedriger.⁷ Dennoch blieben sie weitgehend stabil. Anders sieht die Situation dagegen in den USA, China und Japan aus. Verbesserte Zukunftsaussichten stärken auch hier die Vermögenslage und Ausgabeaussichten der Kunden.⁸

Im Bereich E-Commerce bleiben die Aussichten nach wie vor sehr positiv. Hier werden auch 2013 sowohl im weltweiten Maßstab als auch in

1 <http://www.einzelhandel.de/index.php/presse/aktuelle-meldungen/item/122994-station%C3%A4rer-einzelhandel-stabile-gesch%C3%A4ftslage.html>.

2 http://www.statistik.at/web_de/presse/072092.

3 <http://www.handelszeitung.ch/konjunktur/schweiz/detailhandel-macht-etwas-mehr-umsatz>

4 <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=teis200&plugin=0>

5 http://ycharts.com/indicators/retail_sales

6 http://www.einzelhandel.de/index.php?option=com_k2&view=item&id=122873

7 <http://www.derhandel.de/news/unternehmen/pages/Konsumverhalten-Deutsche-Konsumenten-in-Hochstimmung-9934.html>

8 Ebenda.

Deutschland Zuwächse erwartet, die deutlich über die im stationären Geschäft hinausgehen. Die Vorhersagen von eMarketer gehen davon aus, dass das Wachstum in den USA (12,0 Prozent) und Deutschland (12,8 Prozent) in einem ähnlichen Bereich liegen wird.¹ Damit könnte in Deutschland die 40-Mrd.-Euro-Grenze beim Umsatz überschritten werden. Das bestehende Potenzial zeigt sich darin, dass der durchschnittliche Umsatz pro Käufer in Deutschland bei rund 920 EUR prognostiziert wird, während es in den USA bereits fast das Doppelte ist.² Die damit verbunden Herausforderungen für den Einzelhandel betreffen auch die Lösungswelt der GK SOFTWARE, da die Kunden der Gesellschaft sich ihnen bei der Um- und Neugestaltung ihrer IT-Landschaft stellen müssen. Weitere neue Themen wie etwa Home Delivery wirken als zusätzliche Treiber. Gerade in letzterem Bereich herrscht in Deutschland noch ein großer Nachholbedarf. So beträgt der Marktanteil des Lebensmittelhandels am gesamten Onlinemarkt hier nur ein Prozent, während es in Großbritannien bereits 19,1 Prozent, in der Schweiz 17,1 Prozent oder in Frankreich 11,8 Prozent sind.³

Generell stehen Neu- und Ersatzinvestitionen damit unter der Prämisse, auch für Zukunftsthemen gerüstet zu sein. Da die Anzahl der Musterbeispiele für echte Omni-Channel-Integration noch gering ist und häufig Unsicherheiten bzgl. der einzuschlagenden Strategie bestehen, führt dies aktuell zu verlängerten Entscheidungszeiträumen. Diese Entwicklung bekommt die GK SOFTWARE seit dem letzten Jahr durch Verzögerungen in den Saleszyklen zu spüren.

Insgesamt bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels, wie bereits die aktuelle Studie des EHI Retail Institute ‚Kassensysteme 2012 – Fakten, Hintergründe und Perspektiven‘ zeigte, hoch.⁴ So ist das Alter der eingesetzten Software weiter gestiegen, da fast 25 Prozent der Lösungen über 10 Jahre

alt sind.⁵ Eine aktuelle Studie des EHI zeigt, dass die Ersatzinvestitionen von den bereits angesprochenen neuen Themen immer stärker überlagert werden.⁶ So werden Multi-Channel-Integration und der Einsatz mobiler Geräte auf Kunden- und Mitarbeiterseite als die gegenwärtig größten Herausforderungen beschrieben, die in ihrer strategischen Bedeutung nur noch von der Einführung neuer Warenwirtschaftslösungen übertroffen werden.⁷

In der Summe bleiben die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf der GK SOFTWARE im Jahr 2013 positiv. Dies umso mehr, als die Gesellschaft durch die Partnerschaft mit SAP davon ausgeht, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können. Diese Trends stehen unter dem Vorbehalt, dass die Weltwirtschaft nicht durch politische oder wirtschaftliche Faktoren massiv gestört wird, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken.

Die GK SOFTWARE geht weiterhin davon aus, dass die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme sowie die Umsetzung neuer Themen des Einzelhandels auch zukünftig Umsatzpotenzial in Deutschland und den anderen aktiv bearbeiteten Märkten bieten. Darüber hinaus wird erwartet, dass vor allem die Partnerschaft mit SAP international zu Erfolgen führt und das Potenzial der Gesellschaft nachhaltig stärkt.

Die GK SOFTWARE ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in Deutschland und im Ausland im Direktvertrieb und im Partnergeschäft gut positioniert und verfügt mit ihrem breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

1 <http://www.oanda.com/lang/de/currency/converter/>

2 Ebenda

3 <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/163502/umfrage/marktanteil-des-lebensmittelhandels-am-online-gesamtmarkt-2010/>

4 EHI Retail Institute, Kassensysteme 2012, Köln 2012.

5 Ebenda, S. 30f

6 EHI Retail Institute, IT-Trends im Handel 2013. Investitionen, Projekte und Technologien, Köln, 2013.

7 Ebenda, S. 20f.

ERLÄUTERUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ERTRAGSLAGE

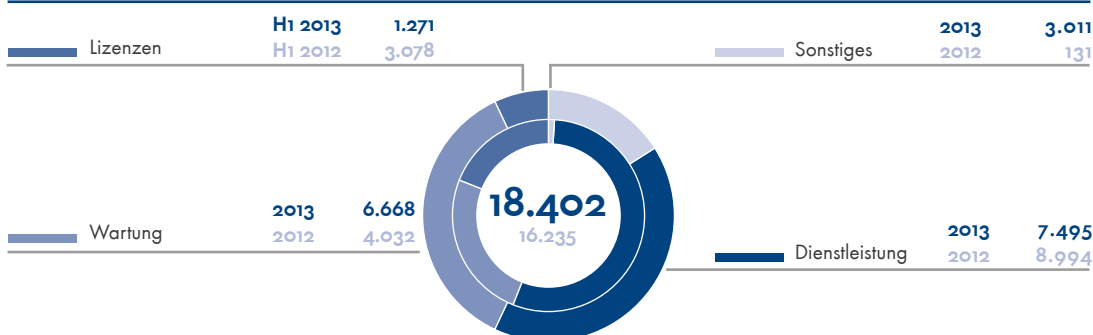
- Umsatz um mehr als 13 Prozent gesteigert
- EBIT-Marge auf Umsatz bei –5,6 Prozent

Auch im zweiten Quartal des Jahres 2013 konnte die GK SOFTWARE noch nicht wieder an den außerordentlichen Wachstumstrend der Vorjahre anknüpfen. Dennoch konnte wie bereits im ersten Quartal der Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gesteigert werden. Er erreichte 18,40 Mio. Euro nach 16,24 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2012. Dies entsprach einem Zuwachs um 13,3 Prozent. Allerdings sank das Ergebnis vor Steuern und Zinsen von 3,00 Mio. Euro auf –1,03 Mio. Euro. Dieses Ergebnis bedeutet eine EBIT-Marge auf den Umsatz von –5,6 Prozent, die mit dem Vorjahreswert von 18,5 Prozent zu vergleichen ist. Dementsprechend lag das Konzernperiodenergebnis im 1. Halbjahr 2013 bei –1,14 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 2,17 Mio. Euro. Bezieht man diese Werte auf die Anzahl der im 1. Halbjahr 2013 ausgegebenen Aktien, ergibt sich ein Ergebnis von

–0,63 Euro pro Aktie. Im Vorjahr wurde hier ein Wert von 1,21 Euro pro Aktie erreicht.

Der Anstieg des Gesamtumsatzes um 2,16 Mio. Euro ist auf zwei gegensätzliche Bewegungen zurückzuführen. Zum einen trug das erstmalig für diesen Jahresabschnitt konsolidierte Geschäftsfeld „IT-Services“ aus der Akquisition der AWEK-Gruppe Umsätze von 5,04 Mio. Euro oder 27,4 Prozent des Gesamtumsatzes bei. Die Entwicklung unseres Kerngeschäftsfeldes GK/Retail war hingegen weniger erfreulich. Im Jahresvergleich ging der Umsatz dieses Geschäftsfeldes um 2,66 Mio. Euro oder 17,4 Prozent zurück auf nun 12,65 Mio. Euro. Ursache dafür sind sowohl Rückgänge im Bereich der Lizenzerlöse um 1,81 Mio. Euro auf 1,27 Mio. Euro als auch der Dienstleistungserlöse um 1,51 Mio. Euro auf nunmehr 7,30 Mio. Euro. Eine erfreuliche Entwicklung nahmen die Wartungsumsätze, die im GK/Retail Geschäft weiter gewachsen sind (+13,2 Prozent) und mit 3,7 Mio. Euro einen Gesamtanteil an den Umsätzen in diesem Segment von fast 30 Prozent ausmachten. Insgesamt erzielte der Konzern Wartungsumsätze von 6,67 Mio. Euro nach 4,03 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Dazu trug die AWEK-Gruppe mit 2,40 Mio. Euro bei. Wie bereits im ersten Quartal stieg die Bedeutung der Sonstigen Umsätze, die mit 2,97 Mio. Euro nach 0,13 Mio. Euro im Vorjahr, vor allem auf das Geschäft der Ende 2012 erworbenen AWEK im Bereich des Hardware-Stationing zurückzuführen sind.

Entwicklung der Umsatzverteilung (Halbjahresergebnisse) zwischen 2012 und 2013 in TEUR



TEUR	1. Halbjahr 2013		1. Halbjahr 2012		Veränderung
Umsätze	18.402	94,2%	16.235	93,9%	2.167
Veränderung des Bestandes unfertiger Leistungen	–	0,0%	–	0,0%	–
Aktiviere Eigenleistungen	73	0,4%	487	2,8%	–414
Betriebliche Leistung	18.475	94,6%	16.722	96,7%	1.753
Sonstige betriebliche Erträge	1.054	5,4%	569	3,3%	485
Gesamtleistung	19.530	100,0%	17.291	100,0%	2.238

Migration der Kunden der SQRS-Lösung auf die Lösungen GK/Retail.

Die Betriebsleistung stieg auf Grund des Umsatzzanstieges (um 13,3 Prozent) und des gleichzeitigen Rückganges der Aktivierten Eigenleistungen (um 0,41 Mio. Euro oder 85,0 Prozent) um 10,5

Die Umsatzentwicklung des Segmentes SQRS ist weiterhin von der erwarteten verringerten Investitionsneigung der Kunden dieser Lösung geprägt. Dennoch konnten die Dienstleistungserlöse in diesem Bereich mit 0,18 Mio. Euro konstant gehalten werden.

Dagegen sanken die Wartungsumsätze von 0,74 Mio. Euro auf 0,54 Mio. Euro aufgrund der

Prozent an. Insgesamt betrug sie nun 18,48 Mio. Euro nach 16,72 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der weitere Rückgang der Aktivierten Eigenleistungen ist das Ergebnis der im Vorjahr unternommenen Anstrengungen in der Produktentwicklung, die aber auch im Vorjahr weitestgehend abgeschlossen werden konnten.

TEUR	1. Halbjahr 2013		1. Halbjahr 2012		Veränderung		Gesamtjahr 2012	
Umsätze mit								
GK/Retail	12.648	68,7%	15.311	94,3%	–2.663	–17,4%	25.959	91,3%
SQRS	717	3,9%	924	5,7%	–207	–22,4%	1.918	6,7%
IT-Services	5.037	27,4%	–	0,0%	5.037	–	549	1,9%
Gesamt	18.402	100,0%	16.235	100,0%	2.167	13,3%	28.426	100,0%
Lizenzen	1.271	6,9%	3.078	19,0%	–1.807	–58,7%	3.838	13,5%
GK/Retail	1.271	6,9%	3.078	19,0%	–1.807	–58,7%	3.838	13,5%
SQRS	–	0,0%	–	0,0%	–	–	–	0,0%
IT-Services	–	0,0%	–	0,0%	–	–	–	0,0%
Wartung	6.668	36,2%	4.032	24,8%	2.636	65,4%	8.819	31,0%
GK/Retail	3.727	20,3%	3.292	20,3%	435	13,2%	7.332	25,8%
SQRS	537	2,9%	740	4,6%	–203	–27,4%	1.487	5,2%
IT-Services	2.404	13,1%	–	0,0%	2.404	–	–	0,0%
Dienstleistung	7.495	40,7%	8.994	55,4%	–1.499	–16,7%	14.469	50,9%
GK/Retail	7.301	39,7%	8.812	54,3%	–1.511	–17,1%	14.043	49,4%
SQRS	181	1,0%	182	1,1%	–1	–0,5%	426	1,5%
IT-Services	13	0,1%	–	0,0%	13	–	–	0,0%
Sonstiges	2.968	16,1%	131	0,8%	2.837	2165,6%	1.300	4,6%
GK/Retail	349	1,9%	129	0,8%	220	170,5%	746	2,6%
SQRS	–1	0,0%	2	0,0%	–3	–150,0%	5	0,0%
IT-Services	2.620	14,2%	–	0,0%	2.620	–	549	1,9%

Entwicklung des EBIT (Halbjahresergebnisse)

zwischen 2010 und 2013 in TEUR

2010		2.471
2011		2.478
2012		2.995
2013		-1.028

Aufgrund der um 0,48 Mio. Euro angestiegenen Sonstigen Betrieblichen Erträge ist die Gesamtleistung deutlich um 12,9 Prozent auf 19,53 Mio. Euro nach 17,29 Mio. Euro angewachsen. Der Anteil der Umsätze an der Gesamtleistung lag bei 94,2 Prozent nach 93,9 Prozent im Vorjahr, während der Anteil der Aktivierten Eigenleistungen, bei denen es sich um die Weiterentwicklung unserer Softwarelösungen handelt, von 2,8 auf 0,4 Prozent im Berichtszeitraum zurückgegangen ist.

Da die Investitionen in unsere Produkte im Wesentlichen 2012 abgeschlossen waren, konnten die hier gebundenen Mitarbeiter in die Projektarbeit eingeführt werden. Der Anstieg der Personalkosten um 37,0 Prozent oder 3,45 Mio. Euro ist hauptsächlich auf die Personalaufwendungen des Geschäftsfeldes IT-Services, die mit 2,91 Mio. Euro zu Buche stehen, zurückzuführen. Insgesamt beläuft sich der Personalaufwand nun auf 12,77 Mio. Euro.

Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1,20 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr 0,97 Mio. Euro angefallen waren. Der Anstieg von 0,23 Mio. Euro ist einerseits auf das durch die Aufnahme des Geschäftsfeldes IT-Services gewachsene Sachanlagevermögen, das zu um 0,10 Mio. erhöhten planmäßigen Abschreibungen geführt hat, zurückzuführen, andererseits auf das ebenfalls übernommene immaterielle Anlagevermögen, dessen Abschreibungen den planmäßigen Abschreibungsbedarf um 0,13 Mio. Euro erhöhten. Hier geht es im Wesentlichen um den erworbenen Kundenstamm sowie erworbene Nutzungsrechte an Fremdsoftware, wie Büro- und Entwicklungssoftware.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 5,04 Mio. Euro nach 3,60 Mio. Euro im Vorjahr. Auch dieser Anstieg von 1,44 Mio. Euro ist wesentlich dominiert von den erstmalig in für den Berichtszeitraum konsolidierten Sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsfeldes IT-Services, die sich auf 0,92 Mio. Euro beliefen. Weitere wesentliche Kostentreiber waren erhöhte Vertriebs- und Reiseaufwendungen von 0,38 Mio. Euro, die sich im Wesentlichen aus der erheblich geographisch erweiterten Vertriebsaktivität des Konzerns ergeben.

Damit erzielte der Konzern im 1. Halbjahr 2013 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von -1,03 Mio. Euro. Das Vorjahres-EBIT (3,00 Mio. Euro) wurde somit um -134,3 Prozent verfehlt. Das Finanzergebnis lag im 1. Halbjahr 2013 bei -0,01 Mio. Euro (-0,01 Mio. Euro im Vorjahr). Die Zinsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 0,12 Mio. Euro auf 0,06 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Die Zinserträge von 0,05 Mio. Euro fielen aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus unter das Vorjahresniveau (0,11 Mio. Euro).

TEUR	1. Halbjahr 2013		1. Halbjahr 2012		Veränderung
EBIT	-1.028	-5,6%	2.998	18,5%	-134,3%
EBT	-1.141	-5,7%	2.985	18,4%	-134,9%
Konzernergebnis	-1.136	-6,2%	2.175	13,4%	-152,2%

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) sank im Vergleich zum Vorjahr von 2,98 Mio. Euro auf -1,04 Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein

Periodenfehlbetrag von –1,14 Mio. Euro nach 2,17 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf Basis der zum Stichtag ausgegebenen 1.790.000 Aktien entspricht dies einem Verlust je Aktie von –0,63 Euro (Vorjahreszeitraum auf der Basis der zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgegebenen Aktien 1,21 Euro/Aktie). In der Konzernergebnisrechnung konnte ein Konzernergebnis von 0,61 Mio. Euro ausgewiesen werden. Ursache ist hier die Neufassung des IAS 19, der einen geänderten Ausweis versicherungsmathematischer Gewinne aufgrund leistungsorientierter Pensionspläne erfordert. Im Rahmen der Bilanzsanierung der übernommenen AWEK-Gruppe konnten bestehende Pensionsverpflichtungen gegen Einmalzahlung abgelöst werden, was zu einem einmaligen finanzmathematischen Gewinn von 0,61 Mio. Euro führte.

VERMÖGENSLAGE

Die Konzernbilanzsumme hat sich zum Stichtag 30. Juni 2013 auf 41,26 Mio. Euro nach 44,06 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 6,4 Prozent reduziert.

TEUR	1. Halbjahr 2013		31. Dezember 2012		Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	15.452	37,4%	16.274	36,9%	–5,1%
Kurzfristige Vermögenswerte o. liquide Mittel	14.737	35,7%	17.519	39,8%	–15,9%
Liquide Mittel	11.076	26,8%	10.265	23,3%	7,9%
Aktiva	41.264	100,0%	44.058	100,0%	–6,3%
Eigenkapital	27.625	66,9%	28.187	64,0%	–2,0%
Langfristige Verbindlichkeiten	4.181	10,1%	5.007	11,4%	–16,5%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.459	22,9%	10.864	24,7%	–12,9%
Passiva	41.264	100,0%	44.058	100,0%	–6,3%

Die Ursache dieses Rückgangs um 2,80 Mio. Euro liegen im Anstieg der Liquiden Mittel um 0,82 Mio. Euro bei einem gleichzeitigen Rückgang der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte (um –2,78

Mio. Euro) und einem ebenfalls festzustellenden Rückgang der langfristigen Vermögenswerte (–0,82 Mio. Euro). Die entsprechenden Veränderungen auf der Finanzierungsseite bestehen im Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 0,83 Mio. Euro, dem Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 1,40 Mio. Euro und dem Rückgang des Eigenkapitals um 0,57 Mio. Euro.

Die Ausstattung mit Liquiden Mitteln in Höhe von 11,08 Mio. Euro übersteigt die mit Zinsverpflichtungen belasteten Verbindlichkeiten von 3,42 Mio. Euro um 7,66 Mio. Euro.

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist Ergebnis des Rückganges der immateriellen Vermögenswerte um 0,63 Mio. Euro aufgrund planmäßiger Abschreibungen, wobei hiervon mit 0,42 Mio. Euro der Hauptteil des Rückganges der Buchwerte auf die Aktivierten Eigenleistungen zurückzuführen ist, die nun noch mit 1,63 Mio. Euro geführt werden. Außerdem gingen die aktiven latenten Steuern deswegen um 0,11 Mio. Euro zurück.

Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte ist vor allem durch den Rückgang der Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2012 in Höhe von 2,1 Mio. Euro und der Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 0,02 Mio. Euro bedingt. Ursächlich für

den Rückgang sind die Begleichung von zum Bilanzstichtag 2012 gestellten Rechnungen durch Kunden sowie die Fertigstellung von Projekten. Auch die Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind um 0,10 Mio. Euro gesunken.

Die liquiden Mittel stiegen im Vergleich zum Jahresende 2012 um 0,82 Mio. Euro von 10,26 Mio. Euro auf 11,08 Mio. Euro an. Die Erhaltung der Liquiditätsausstattung hat für den Vorstand hohe Priorität, um die Handlungsfähigkeit der GK SOFTWARE und der übrigen Konzernunternehmen bei etwaigen Opportunitäten und in Krisensituationen erhalten zu können.

Auf Grund des negativen Periodenergebnisses sank das bilanzielle Eigenkapital im ersten Halbjahr 2013 von 28,19 Mio. Euro auf 27,63 Mio. Euro.

FINANZLAGE

Im ersten Halbjahr ging der Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit von 4,75 Mio. Euro im Vorjahresvergleichszeitraum um 3,51 Mio. Euro auf 1,24 Mio. Euro zurück. Die wesentliche Ursache findet sich im operativen Cash-Flow im engeren Sinne (also ohne die Veränderung des Nettoumlaufvermögens), der um 2,87 Mio. Euro hinter dem Vergleichswert des Vorjahres zurückblieb und dessen Rückgang sich aus dem um 3,31 Mio. Euro niedrigerem Periodenergebnis erklärt.

Die Änderungen des Nettoumlaufvermögens, die den Cash-Flow im Berichtszeitraum um 0,64 Mio. Euro belasten, sind weit überwiegend auf den Rückgang der Rückstellungen um 2,02 Mio. Euro und hier besonders auf die Ablösung von bestehenden Pensionsverpflichtungen der AWEK zurückzuführen.

Die Investitionstätigkeit belastete den Cash-Flow des Konzerns mit 0,38 Mio. Euro deutlich geringer als im Vorjahreszeitraum, in dem Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 1,08 Mio. Euro geleistet wurden. Die wesentliche Ursache sind die deutlich verringerten Neuinvestitionen in die Softwareprodukte des Konzerns, die mit 0,41 Mio. Euro hinter dem Vorjahreswert zurückblieben.

Auch die Finanzierungstätigkeit verzeichnete mit Abflüssen an Zahlungsmitteln in Höhe von 0,06 Mio. Euro deutlich geringere Werte als der Vorjahreszeitraum, in dem die Abflüsse noch 1,17 Mio. Euro betragen, was weit überwiegend auf die Entscheidung der Hauptversammlung 2013 zurückzuführen ist, keine Dividende zahlen zu wollen. Ebenfalls von Bedeutung ist auch die durchgeführte Restrukturierung der Fremdfinanzierung, die die Tilgungszahlungen um 0,23 Mio. Euro reduzierten.

Insgesamt konnte so der Bestand an Zahlungsmitteln um 0,81 Mio. Euro seit dem 1. Januar 2013 auf 11,08 Mio. Euro gesteigert werden.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH BEENDIGUNG DES BERICHTSZEITRAUMES

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach der Beendigung des Berichtszeitraumes vor.

RISIKEN-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT DER GK SOFTWARE

RISIKEN

Bei der neuerlichen Überprüfung der bestehenden Risiken und Chancen hat der Vorstand keine nennenswerte Änderung gegenüber den Feststellungen der Vorjahre ermittelt. Die Analyse hat jedoch zwei neuere Risikokomplexe identifiziert, auf die im Folgenden gesondert hingewiesen wird.

Die GK SOFTWARE geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde in den Vorjahren ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche identifizierte Risiken zu diskutieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Die Dokumentation des Risikomanagements wird fortlaufend aktualisiert.

Ein wesentliches – vom Konzern nicht beeinflussbares – Risiko stellt die Geschäftsentwicklung der Kunden der GK SOFTWARE aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar. Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2012 und auch die Aussichten für das Jahr 2013 stehen unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwicklung in der Welt. Allerdings bestimmt weiterhin die Unsicherheit der Finanzmärkte mit Blick auf die Staatsschuldenkrise innerhalb des EURO-Währungsraumes die Schlagzeilen nicht nur der Wirtschaftspresse. Dazu kommen die unsicheren Verhältnisse in großen Teilen der arabischen Welt. Die weitere Entwicklung dieser und weiterer Krisenfelder sowie die mit ihnen verbundenen Unsicherheiten können einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas haben.

Zwar deuten zurzeit die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine relativ ruhige Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage auf das Investitionsverhalten der

Kunden der GK SOFTWARE – wie auch im letzten Jahr – nur schwer einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst eingegangen werden.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK SOFTWARE und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Auf der anderen Seite könnten Misserfolge im Projektgeschäft diese positive Reputation nachhaltig schädigen und sogar zu einem Umschlagen des Sentimentes GK SOFTWARE gegenüber führen. Eine solche Situation könnte existenzbedrohend sein. Daher informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte, um eine angemessene und rechtzeitige Reaktion auf solche Risiken zu ermöglichen. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Aus seiner Kundenstruktur und der Struktur seines Zielmarktes heraus ist der Konzern in seinem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK SOFTWARE haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues Risiko ergibt sich aus der einsetzenden Entwicklung zu Omni-Channel-Ansätzen des Einzelhandels. Diese grundsätzlich neue Denk-

weise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK SOFTWARE haben.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK SOFTWARE jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende Konsolidierung ist im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals auch deutlich auf Seiten des Wettbewerbs festzustellen. Diese Konzentration zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK SOFTWARE durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bewegen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass die bisher genommenen Marktentwicklungen zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software gehen, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK SOFTWARE nicht auszuschließen.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Konzernunternehmen vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquise. Dieses Risiko

erhöht sich durch die oben im Bericht zur Geschäftslage dargestellten Verlängerungen der Sales-Cycles. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über Partner gelingen sollte. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken. Die GK SOFTWARE hat daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen immer weiter an Komplexität gewinnenden Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK SOFTWARE, die zu höheren Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Die Risiken der Einzelprojekte werden in der oben beschriebenen Weise gesteuert.

Die GK SOFTWARE schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen zu erweitern. Dabei wird der Konzern die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK SOFTWARE haben kann.

Nach Übernahme der AWEK-Gruppe ist zu unterstellen, dass die Restrukturierung und die Integration der AWEK den Konzern belasten werden.

Sollte die Integration und Restrukturierung nicht oder nicht vollständig gelingen oder sollte es nicht möglich sein, die Vorteile einer Lösung aus einer Hand neuen oder bestehenden Kunden nahezu bringen, könnten von der GK SOFTWARE direkt oder über Konzerngesellschaften an die AWEK ausgereichte Darlehen in ihrer Werthaltigkeit beeinträchtigt sein. Der Vorstand nimmt an, dass die Restrukturierung und die Integration der AWEK mit einem mittleren sechsstelligen Betrag zu bewerkstelligen sein wird.

Für das weitere Wachstum benötigen die Konzerngesellschaften zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen Konzernunternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für den Konzern sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Der Konzern bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität des Konzerns für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die in diesem Geschäftsjahr durchgeführte Etablierung eines Aktienoptionsprogrammes für die Führungskräfte und Leistungsträger im Konzern soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Darüber hinaus soll ein neu eingeführtes Kompetenzmanagement die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen.

Vor dem Hintergrund, dass der Konzern sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu nennen.

An Finanzrisiken bestehen neben Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Das maximale Kreditausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der Vorstand erwartet jedoch aufgrund seiner Erfahrungen und laufenden Kontakte mit den Debitoren keine Kreditausfälle, die nicht durch die gebildeten Wertberichtigungen erfasst sind.

Vor dem Hintergrund der Liquiditätssituation hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert.

Zu identifizierbaren Marktrisiken wie Währungsrisiko und Zinsrisiko kann folgendes ausgeführt werden: Das Währungsrisiko, dem der Konzern unterliegt, ist aufgrund des nur in sehr begrenztem Umfang von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Tschechischen Kronen (CZK), Schweizer Franken (CHF) und Russischen Rubel (RUB) gering. Diese sind im Konzernanhang unter Nr. 3.3., 3.6., 3.14. und 3.17. angegeben. Aufgrund des geringen Ausmaßes der Exposition werden keine zu berichtenden Währungsrisiken gesehen und entsprechend auch keine Sicherungsmaßnahmen unternommen.

Für das Zinsrisiko ist festzuhalten, dass mit Ausnahme der aufgenommenen Darlehen sämtliche Finanzinstrumente kurzfristiger Natur sind. Zu berichtende Zinsrisiken bestehen daher nicht. Die bereits vor dem 1. Januar 2009 aufgenommenen Investitionsdarlehen werden zur Absicherung der eingegangenen Zinskonditionen wirtschaftlich mittels eines Hedging durch Zinsbegrenzungs-geschäfte gesichert. Für die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 aufgenommenen Darlehen ist wegen der bestehenden Zinsbindungen kein Zinsrisiko festzustellen. Dennoch wird die Situation fortlaufend weiter beobachtet. Für die Guthabenzinsen ist aufgrund der Kapitalerhaltungsmaxime für die Steuerung aller finanziellen Vermögenswerte und Schulden durch die sehr konservative Anlagepolitik für die vorhandenen liquide Mittel kein wesentliches Risiko zu erwarten, da auf Veränderungen der Guthabenzinsen wegen der nur kurzfristigen Anlagen schnell reagiert werden kann. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand keine Zinsrisiken identifiziert, über die zu berichten wäre. Weitere Risikokategorien liegen – bedingt durch die Art

der vorhandenen Finanzinstrumente – nicht vor. Eine Abschätzung des Währungs- und Zinsrisikos ist im Konzernanhang unter 8.1. vorgenommen.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten wird nur zur Absicherung von Geschäften gemäß dem Geschäftszweck im unmittelbaren Sinne eingesetzt. Ein Einsatz von solchen Instrumenten zu Ertragszielungsabsichten ohne eine Gegenposition im eigentlichen Geschäft der Gesellschaft wird nicht durchgeführt. Dabei bezieht sich die Risikobewertung auf den Sitz der Gesellschaft als Bezugspunkt.

Neben den genannten Risiken existieren weitere Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatz- oder Ertragslage haben können. Hierzu zählen zum Beispiel Risiken aus dem laufenden Projektgeschäft oder Gewährleistungsansprüche.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2013 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, dass sich für die GK SOFTWARE als bestandsgefährdend erweisen könnte.

CHANCEN

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK SOFTWARE adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen nicht nur aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK SOFTWARE mit mehr als 173.000 Installationen in 36.000 Stores in 36 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK SOFTWARE über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 36 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so

schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Hierzu zählt zum Beispiel die Systemgastronomie, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops oder Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeithemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK SOFTWARE profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK SOFTWARE will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2012 und der Verlauf des ersten Halbjahres 2013 haben gezeigt, dass trotz hervorragender Voraussetzungen und einer sehr guten Positionierung am Markt Vertriebsfolge nicht garantiert werden können. Auf Basis der bislang vorliegenden Informationen hält der Vorstand die Ausdehnung des Geschäftes nach wie vor für möglich. Damit einhergehend würde sich auch die Ertragslage der Gesellschaft weiter verbessern. Dies setzt voraus, dass es sowohl im Direkt- als auch im Partnervertrieb gelingt, die bestehenden Kundensituationen erfolgreich noch in diesem Jahr zum Abschluss zu bringen. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich, ob erwartet oder überraschend, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann und die auf diese Prognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben können.

Der in den letzten Jahren zurückgelegte Weg hat den Vorstand darin bestärkt, dass die bisher verfolgte Strategie, das Geschäft des Unternehmens auf eine breitere geographische Basis zu stellen und gleichzeitig den Heimatmarkt tiefer zu penetrieren, ein erfolgreicher Ansatz ist. Daher beabsichtigen wir Umsatzanteile mit Unternehmen, deren Entscheidungszentralen außerhalb Deutschlands ansässig sind, zu erhöhen und gleichzeitig unseren deutschen Heimatmarkt durch Ausweitung in andere als die bisher bedienten Einzelhandelssegmente und die Vertiefung der Geschäftsbeziehungen in den bereits erschlossenen Segmenten noch besser und umfänglicher zu bedienen.

Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2013 eine Ausdehnung des Umsatzes des Konzernkerngeschäftes um GK/Retail weiterhin möglich. Dabei ist es das Ziel, die Profitabilität der Vorjahre wieder zu erreichen. Die Akquisition der AWEK-Gruppe wird das Geschäft der Gesellschaft zusätzlich ausdehnen. Allerdings wird der Umsatzzuwachs vermutlich geringer ausfallen, als der im Geschäftsjahr 2012 von der AWEK Gruppe erzielte Umsatz. Einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Konzerns vor

Steuern und Zinsen erwartet der Vorstand für das Jahr 2013 wegen der zu leistenden Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen nicht.

Eine solche Entwicklung kann durch die noch nicht geklärte Situation im Euro-Währungsraum nach wie vor erheblich negativ beeinflusst werden. Im Falle einer gesamtwirtschaftlichen Störung könnte es sein, dass die erkennbare Investitionsbereitschaft des Einzelhandels wieder gebremst wird, was sich negativ auf das Ergebnis der GK SOFTWARE auswirken könnte.

Auf der Basis der gegenwärtig vorliegenden Informationen erwarten wir für 2014 für das GK/Retail-Geschäft weiterhin Umsatzwachstum. Für die Profitabilität erwarten wir, dass das Margenniveau der Vorjahre wieder erreicht werden kann. Aufgrund dieser Erwartungen ist eine Beeinträchtigung der zurzeit guten Finanzlage sowohl im laufenden als auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu erwarten.



Konzernzwischenabschluss

34	Konzernbilanz
34	Aktiva
35	Passiva
36	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
37	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
37	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
38	Konzernkapitalflussrechnung
38	Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit
39	Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln
40	Konzernanhang
40	1. Grundlagen der Berichterstattung
43	2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
46	3. Erläuterungen zur Konzernbilanz
53	4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
56	5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
56	6. Segmentberichterstattung
58	7. Sonstige Angaben
62	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
64	Finanzkalender

KONZERNBILANZ

zum 30. Juni 2013

AKTIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2013 (ungeprüft)	31.12.2012 (geprüft)
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	3.1.	4.808.438,32	4.884.102,79
Immaterielle Vermögenswerte	3.2.	10.252.033,79	10.883.814,83
Finanzielle Vermögenswerte		1.660,00	1.660,00
Aktive latente Steuern	4.9.	389.796,25	504.452,39
Summe langfristige Vermögenswerte		15.451.928,36	16.274.030,01
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		1.285.743,10	1.018.607,23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.3.	8.762.099,36	10.859.813,32
Forderungen aus Leistungsfortschritt	3.4.	752.927,02	768.700,00
Ertragsteueransprüche	3.6.	471.143,37	1.321.894,70
Sonstige geleistete Anzahlungen		11.557,60	0,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.5.	4.786,79	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.6.	3.448.512,45	3.550.244,42
Zahlungsmittel	3.7.	11.075.627,97	10.264.631,10
Summe kurzfristige Vermögenswerte		25.812.397,66	27.783.890,77
Bilanzsumme		41.264.326,02	44.057.920,78

PASSIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2013 (ungeprüft)	31.12.2012 (geprüft)
Eigenkapital			
	3.8.		
Gezeichnetes Kapital		1.790.000,00	1.790.000,00
Kapitalrücklage		14.401.682,73	14.352.940,73
Gewinnrücklagen		31.095,02	31.095,02
Sonstige Rücklagen		199.367,93	-325.283,00
Bilanzgewinn		11.202.400,77	12.338.171,77
Summe Eigenkapital		27.624.546,45	28.186.924,52
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	3.9.	1.039.007,86	1.708.325,80
Langfristige Bankverbindlichkeiten	3.10.	1.126.250,00	1.230.750,00
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.11.	919.639,33	957.586,04
Passive latente Steuern	3.12.; 4.9.	1.095.869,75	1.110.389,90
Summe langfristige Schulden		4.180.766,94	5.007.051,74
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	3.13.	1.674.994,76	2.562.347,94
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	3.10.	2.294.014,54	2.244.605,84
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.14.	486.108,47	842.927,23
Erhaltene Anzahlungen	3.15.	707.817,70	1.056.989,66
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.16.	357.120,46	376.202,24
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.17.	3.938.956,70	3.780.871,61
Summe kurzfristige Schulden		9.459.012,63	10.863.944,52
Bilanzsumme		41.264.326,02	44.057.920,78

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

zum 30. Juni 2013

EUR	Anhang Nr.	30.6.2013 (ungeprüft)	30.6.2012 (ungeprüft)	31.12.2012 (geprüft)
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse	4.1.	18.402.128,62	16.235.289,84	28.425.826,84
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		0,00	0,00	-127.306,31
Aktivierete Eigenleistungen	4.2.	73.138,80	487.360,01	747.679,34
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	1.054.294,17	569.032,01	1.657.766,63
		19.529.561,59	17.291.681,86	30.703.966,50
Materialaufwand	4.4.	-1.542.515,71	-405.714,78	-672.572,73
Personalaufwand	4.5.	-12.771.017,48	-9.322.023,50 ¹	-19.440.739,87 ¹
Abschreibungen	4.6.	-1.204.704,44	-970.163,08	-2.073.169,27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	-5.039.529,37	-3.595.806,58	-7.400.578,30
		20.557.767,00	14.293.707,94¹	29.587.060,17¹
Operatives Ergebnis		-1.028.205,41	2.997.973,92¹	1.116.906,33¹
Finanzergebnis	4.8.	-12.922,12	-13.315,67 ¹	27.622,26 ¹
Ergebnis vor Ertragsteuern		-1.041.127,53	2.984.658,25¹	1.144.528,59¹
Ertragsteuern	4.9.	94.643,47	809.952,49	144.378,53
Konzernperiodenergebnis		-1.135.771,00	2.174.705,76¹	1.000.150,06¹
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		12.338.171,77	12.233.021,71	11.388.021,71
Konzernbilanzgewinn		11.202.400,77	13.512.727,47¹	12.338.171,77¹
Anzahl der ausgegebenen Aktien (durchschnittlich)		1.790.000	1.790.000	1.790.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	4.10.	-0,63	1,21¹	0,56¹
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	4.10.	-0,63	1,21¹	0,56¹

¹ Informationen zu den Anpassungen der Vorjahreswerte können den Erläuterungen unter Punkt 1.6 entnommen werden

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

zum 30. Juni 2013

EUR	30.6.2013 (ungeprüft)	30.6.2012 (ungeprüft)	31.12.2012 (geprüft)
Konzernperiodenergebnis	-1.135.771,00	2.174.705,76¹	1.000.150,06¹
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	524.650,93	-162.641,50	-325.283,00 ¹
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern	524.650,93	-162.641,50	-325.283,00¹
Gesamtergebnis	-611.120,07	2.012.064,26	674.867,06
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die Eigentümer des Mutterunternehmens	-611.120,07	2.012.064,26	674.867,06

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 30. Juni 2013

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen ¹	Bilanzgewinn ¹	Gesamt ¹
Stand am 1. Januar 2012	1.790.000,00	14.177.069,73	31.095,02	0,00	12.233.021,71	28.231.186,46
Aktienoptionsprogramm	0,00	127.399,00	0,00	0,00	0,00	127.399,00
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-895.000,00	-895.000,00
Effekte aus Erstanwendung IAS 19	0,00	0,00	0,00	-162.641,50	0,00	-162.641,50
Periodenüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	2.174.705,76	2.174.705,76
Stand am 30. Juni 2012 (angepasst)	1.790.000,00	14.304.468,73	31.095,02	-162.641,50	13.512.727,47	29.475.649,72
Aktienoptionsprogramm	0,00	48.472,00	0,00	0,00	0,00	48.472,00
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Effekte aus Erstanwendung IAS 19	0,00	0,00	0,00	-162.641,50	0,00	-162.641,50
Periodenüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.174.555,70	-1.174.555,70
Stand am 31. Dezember 2012	1.790.000,00	14.352.940,73	31.095,02	-325.283,00	12.338.171,77	28.186.924,52
Aktienoptionsprogramm	0,00	48.742,00	0,00	0,00	0,00	48.742,00
Zuführung aus IAS 19	0,00	0,00	0,00	524.650,93	0,00	524.650,93
Periodenüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.135.771,00	-1.135.771,00
Stand am 30. Juni 2013	1.790.000,00	14.401.682,73	31.095,02	199.367,93	11.202.400,77	27.624.546,45

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

zum 30. Juni 2013

CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2013 (ungeprüft)	30.6.2012 (ungeprüft) ¹
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Konzernperiodenergebnis		-1.136	2.174
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern		95	810
Aktionsoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)		49	127
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen		61	122
Erfolgswirksam erfasste Zinserträge		-49	-109
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen		0	0
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand		-38	-33
Für Forderungen erfasste Wertminderungen		363	0
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen		-75	-30
Abschreibungen		1.205	970
Zuführung sonstiges Ergebnis		525	-162
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		3	-1
		1.003	3.868
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		1.897	1.479
Veränderung der Vorräte		-267	0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-352	-893
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		-349	755
Veränderung der Rückstellungen		-1.557	789
		375	5.998
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit			
Erhaltene Zinsen		62	46
Gezahlte Zinsen		-30	-116
Erstattete / Gezahlte (-) Ertragsteuern		837	-1.182
		1.244	4.746
Nettozufluss aus betrieblicher Tätigkeit (Übertrag)			

¹ Informationen zu den Anpassungen der Vorjahreswerte können den Erläuterungen unter Punkt 1.6 entnommen werden

CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT, KREDITEN UND ZAHLUNGSMITTELN

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2013 (ungeprüft)	30.6.2012 (ungeprüft) ¹
Übertrag			
(Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit)		1.244	4.746
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte		-497	-949
Einzahlungen Anlagenabgänge		0	0
Verwendete Investitionszuschüsse		0	2
Auslegung von Darlehen		-18	-129
Einzahlung aus der Tilgung von Darlehen		139	0
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-376	-1.076
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Dividendenzahlungen		0	-895
Aufnahme von Krediten		85	92
Tilgung von Krediten		-140	-370
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-55	-1.173
Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		813	2.497
davon: durch Unternehmenserwerb zugeflossene Zahlungsmittel bzw. -äquivalente		0	0
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	5.	10.265	13.859
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		-2	-1
Zahlungsmittel am Stichtag	5.	11.076	16.355
Eingeschränkt verfügbare Mittel	3.7	10	10

KONZERNANHANG

zum 30. Juni 2013

1. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

1.1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die GK SOFTWARE AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK SOFTWARE AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware.

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben. Dabei räumt der Konzern der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z.B. kurzfristige Liquiditätsbilanz, Nettoverschuldung, Kapitalumschlaghäufigkeit), für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt, derivative Finanzinstrumente werden nur in dem Umfange, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

Zu den größten Kunden der Konzerngesellschaften gehören:

- ▶ CJSC „Trade House“ (X5 Retail Group)
- ▶ Coop Genossenschaft
- ▶ EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH
- ▶ Galeria Kaufhof GmbH
- ▶ Hornbach-Baumarkt-AG
- ▶ Netto Marken-Discount AG & Co. KG
- ▶ Parfümerie Douglas GmbH
- ▶ Tchibo GmbH

1.2. GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der GK SOFTWARE AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards oder Interpretationen wurden für den Konzernzwischenabschluss noch nicht angewendet. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Auswirkungen auf den Jahresabschluss im Jahr der erstmaligen Anwendung nicht wesentlich sein werden. Der International Accounting Standards Board (IASB) hat im Juni 2012 die Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht, die im Juni 2012 von der EU übernommen wurden. Die Änderungen an IAS 19 sind grundsätzlich mit retrospektiver Wirkung verpflichtend auf Abschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die wesentlichen Auswirkungen für die GK SOFTWARE AG resultieren daraus, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung sondern unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Die Konzern- und Verlustrechnung bleibt zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, da diese nun im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Zudem wird der Nettozinssatz eingeführt. Damit wird die Nettopensionsverpflichtung mit dem Diskontierungszinssatz abgezinst, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettopensionsverpflichtung um etwaige Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Berechnung für das Planvermögen eine Verzinsung in Höhe des Diskontierungszinssatzes angenommen.

Die GK SOFTWARE AG hat die berichteten Vorjahreszahlen um die Effekte aus den Änderungen des IAS 19 angepasst.

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat im Juni 2011 den IAS 1 (Änderungen 2011) „Darstellung der Posten des Sonstigen Ergebnisses“ verabschiedet. Die Änderung fordert, dass

die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten künftig getrennt gezeigt werden müssen nach Posten, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sogenanntes Recycling) und solchen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Die Änderungen sind auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen und wurden im Juni 2012 von der EU übernommen. Die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses wird bei Anwendung der Änderungen in künftigen Perioden entsprechend angepasst. Die wesentlichen Änderungen für die GK SOFTWARE AG resultieren daraus, dass das sonstige Ergebnis nach Bestandteilen getrennt werden muss, in diejenigen, die nicht umgegliedert werden und diejenigen, die noch umgegliedert werden müssen. Die Änderungen befassen sich nicht mit dem Inhalt des sonstigen Ergebnisses. Weitere durch die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards (IFRS) wurden durch den International Accounting Standards Board (IASB) nicht veröffentlicht.

Die Abschlüsse der GK SOFTWARE AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlichen für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernzwischenabschluss ist in Euro erstellt. Die Gliederung der Bilanz nach IFRS wird nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weist die GK SOFTWARE in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen werden ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden gezeigt.

Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

1.3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernzwischenabschluss sind die GK SOFTWARE AG und alle aktiven Gesellschaften einbezogen, bei denen der GK SOFTWARE

AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen, der SQ IT-Services GmbH, Schöneck, der 1. Waldstraße GmbH, Schöneck und der AWEK GmbH, Barsbüttel, mit ihren beiden unten genannten inländischen Tochtergesellschaften, auch drei ausländische Gesellschaften (EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/Tschechische Republik, StoreWeaver GmbH, Zürich/Schweiz, OOO GK SOFTWARE RUS, Moskau/Russland). Die StoreWeaver GmbH, Zürich/Schweiz wurde 2008 gegründet. Erstmals im Jahr 2009 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden die SQ IT-Services GmbH, Schöneck, die zur Akquisition des Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH gegründet wurde, sowie die 1. Waldstraße GmbH, Schöneck, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde. Die OOO GK SOFTWARE RUS, die als Instrument zur Abwicklung der in der Russischen Föderation durchgeführten Geschäftsaktivitäten dient, wurde 2011 gegründet und in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die ebenfalls in 2008 gegründete Tochter GK Soft GmbH, Basel/Schweiz, wurde zum 30. September 2011 auf die StoreWeaver GmbH, Zürich/Schweiz, verschmolzen.

Mit notariellen Urkunden vom 10. Dezember 2012 hat die GK SOFTWARE AG alle Geschäftsanteile an der Firma AWEK GmbH (nachfolgend „AWEK“) mit Sitz in Barsbüttel bei Hamburg erworben. Die AWEK GmbH, die für die AWEK-Gruppe die Holding-Aufgaben wahrnimmt, ist alleinige Gesellschafterin der Gesellschaften AWEK C-POS GmbH, AWEK microdata GmbH sowie der AWEK Hong Kong Ltd. Die AWEK C-POS GmbH ist einer der größten deutschen von Hardware-Herstellern unabhängige Anbieter von IT-Services für den filialisierten Einzelhandel und offeriert dem Markt ein vollständiges Angebot von 1st, 2nd und 3rd Level-Support und einen bundesweit aufgestellten technischen Kundenaußendienst. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über eigene Hardware-Lösungen. Die AWEK microdata GmbH entwickelt Software-Lösungen rund um die Kasse und betreut eine Reihe namhafter deutscher Einzelhändler.

Die AWEK-Gruppe wurde zum 10. Dezember 2012 dem Erwerbszeitpunkt erstmalig im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der GK SOFTWARE AG einbezogen. Die AWEK Hong Kong Ltd. wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da sie ihre Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr noch nicht aufgenommen hat.

Dieser Erwerb wirkt sich auf einige Posten in unserem Konzernzwischenabschluss aus und könnte die Vergleichbarkeit unseres Konzernzwischenabschlusses des 1. Halbjahres 2013 mit dem 1. Halbjahr 2012 beeinträchtigen.

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises befinden sich im ausschließlichen Besitz der GK SOFTWARE AG.

1.4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernzwischenabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

1.5. WÄHRUNGUMRECHNUNG

Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Halbjahresabschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zum in dem Monat des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer

Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Die dabei entstehenden Währungsgewinne und Währungsverluste werden ergebniswirksam unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

1.6. ANPASSUNG DER VORJAHRESBETRÄGE

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht, die im Juni 2012 von der EU übernommen wurden. Die Änderungen an IAS 19 sind grundsätzlich mit retrospektiver Wirkung verpflichtend auf Abschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die GK SOFTWARE AG hat die berichteten Vorjahreswerte um die Effekte aus den Änderungen des IAS 19 angepasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung der Anwendung des IAS 19 auf die wesentlichen Posten der Konzernbilanz zum 30. Juni 2012 sowie zum 31. Dezember 2012.

EUR	31.12.2012	30.6.2012
Sonstige Gewinnrücklagen aus OCI	-325.283,00	-162.641,50
Periodenüberschuss	325.283,00	-909,53

Eigenkapitalveränderung **0,00** **163.551,03**

Die Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2012 sowie für das gesamte Jahr 2012 sind in folgender Tabelle dargestellt.

EUR	31.12.2012	30.6.2012
Personalaufwand	-332.165,00	-2.531,47
Zinsergebnis	6.882,00	-3.441,00

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie vermindern sich im Q2 2012 um 0,01 Euro und zum 31. Dezember 2012 erhöhen sich diese jeweils um 0,18 Euro.

Unter Beibehaltung der Bilanzierung des IAS 19 in seiner nicht geänderten Fassung hätten sich im Zusammenhang mit der Erfassung der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wesentlichen Auswirkungen die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2013 dahingehend ergeben, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 525 Tsd. Euro sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung und nicht unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst wurden wären. Weitere wesentliche Auswirkungen auf die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2013 hätten sich nicht ergeben.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Im Allgemeinen wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 angewendet. Der Zwischenabschluss wurde bis auf folgende Ausnahmen auf der Grundlage historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt:

- ▶ Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu den geltenden Wechselkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.
- ▶ Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) bewertet.

Angaben zu den Methoden und Annahmen, die wir bei der Ermittlung der jeweiligen Bewertungsgrundlagen anwenden, sind nachfolgend im Anhang in den Erläuterungen zu dem jeweiligen Vermögenswert oder der Verbindlichkeit zu finden.

2.2. ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung

bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.2.1. Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- ▶ Der Konzern behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- ▶ Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- ▶ Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird, und
- ▶ die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.2.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden. Da aufgrund neuer Projektstrukturen Abnahmezeitpunkte zu weit auseinanderliegen könnten, werden die Leistungen gemäß IAS 18.20 i. V. m. IAS 18.26 bewertet, um eine IFRS-gemäße Umsatzrealisierung (IAS 18) zu gewährleisten. Für diejenigen Dienstleistungsgeschäfte, für die die Ergebnisse nicht verlässlich geschätzt werden könnten – insbesondere bei

denen, bei denen der Fertigstellungsgrad schwierig zu ermitteln ist – haben wir diese Position nur insoweit erfasst, als die Erstattung der angefallenen Kosten zu erwarten ist (IAS 18.26). Bei denjenigen Projekten, bei denen das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann (IAS 18.20), wird der Umsatz nach der Höhe des Fertigstellungsgrades erfasst. Sowohl die Höhe der Umsätze wie die Höhe der angefallenen Kosten des Geschäftes als auch die zu erwartenden Gesamtkosten des Geschäftes können verlässlich bestimmt werden. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen der Gesellschaft zufließt.

Der Fertigstellungsgrad wird nach der Fertigstellung der zu erbringenden Dienstleistung und – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Fertigstellungszeitpunkten – nach dem geleisteten Ist-Aufwand und der geplanten Arbeitsleistung zur Erbringung der Gesamtleistung bis zum nächsten Feststellungszeitpunkt ermittelt. Dabei ergibt sich der Betrag der erfassten Auftragserlöse aus der für die Arbeitsleistung bis zum Feststellungszeitpunkt vereinbarten Auftragssumme oder – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – im Verhältnis der IST-Arbeitsleistung zur zum Stichtag geplanten Gesamtarbeitsleistung als Anteil der Auftragssumme vor dem nächsten Feststellungszeitpunkt.

Erträge aus Wartung:

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

2.3. SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und

Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, auf die Bewertung von Vorräten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

2.3.1. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsführung die Werthaltigkeit der aus der Software-Entwicklung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Es wurde kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt. Diese immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2013 mit 1.635 Tsd. Euro berücksichtigt.

Der Projektfortgang ist weiterhin sehr zufriedenstellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus den Projekten bestätigt. Jedoch überprüft die Geschäftsführung ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktanteile und erwarteter Gewinnmargen für das Produkt fortlaufend. Diese Überprüfung hat ergeben, dass der Buchwert der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert wird. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

Werthaltigkeit Geschäftswert

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern 2009 erstmals einen immateriellen Vermögenswert von 6.403 Tsd. Euro als Geschäftswert. Dessen Werthaltigkeit wurde zum 31. Dezember 2012 überprüft. Es ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die erwarteten, erzielbaren Zuflüsse aus der diesem Geschäftswert zuzurechnenden Zahlungsmittel generierenden Einheit den Buchwert des Geschäftswertes unterschreiten könnten. Die Berechnung des Nutzwertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Aus dem Unternehmenszusammenschluss mit der AWEK wurde im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation zum 10. Dezember 2012 ein Geschäftswert von 242 Tsd. Euro bilanziert und als Zugang beim Posten Geschäftswert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der Geschäftswert ist vollständig der Zahlungsmittel generierenden Ein-

heit „IT-Services“ zugeordnet. Zum 31. Dezember 2012 bestand kein Abwertungsbedarf.

In der Berichtsperiode sind keine Ereignisse eingetreten, die eine erneute Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte vor der turnusmäßigen notwendig machen.

Werthaltigkeit Forderungen aus Leistungsfortschritt

Die gemäß IAS 18.27 bilanzierten Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 753 Tsd. Euro werden durch fortlaufendes Projektmonitoring in ihrer Werthaltigkeit überprüft. Der Verlauf der betreffenden Projekte entspricht weitestgehend den Planungen und auch die Möglichkeit von Realisierungsschwierigkeiten hat nicht dazu geführt, dass eine wertmäßige Anpassung der Forderungen aus Leistungsfortschritt erfolgen musste.

Werthaltigkeit Kundenstamm

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern 2009 erstmals einen immateriellen Vermögenswert von 777 Tsd. Euro als Kundenstamm. Der Kundenstamm wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von sieben Jahren aufwandswirksam abgeschrieben und wurde zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 mit 185 Tsd. Euro in der Konzernzwischenbilanz ausgewiesen. Hinweise auf die Notwendigkeit einer darüber hinausgehenden Wertberichtigung ergaben sich nicht.

Mit dem Erwerb der Geschäftsanteile an der AWEK GmbH durch die GK SOFTWARE AG erfasste der Konzern einen immateriellen Vermögenswert von 802 Tsd. Euro als Kundenstamm. Der Kundenstamm wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von fünf Jahren aufwandswirksam abgeschrieben und wurde zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 mit 708 Tsd. Euro ausgewiesen.

Weitere Quellen von Schätzungsunsicherheiten bestehen in der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Bewertung von Vorräten sowie der Bewertung des Rückstellungsbedarfs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1. SACHANLAGEN

EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2013	4.630.864,05	0,00	3.758.045,63	71.906,92	8.460.816,60
Zugänge	643,75	0,00	331.326,77	0,00	331.970,52
Abgänge	0,00	0,00	56.687,80	0,00	56.687,80
Stand am 30. Juni 2013	4.631.507,80	0,00	4.032.684,60	71.906,92	8.736.099,32
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2013	819.795,05	0,00	2.756.918,76	0,00	3.576.713,81
Zugänge	73.207,02	0,00	330.081,99	0,00	403.289,01
Abgänge	0,00	0,00	52.341,82	0,00	52.341,82
Stand am 30. Juni 2013	893.002,07	0,00	3.034.658,93	0,00	3.927.661,00
Buchwerte zum 30. Juni 2013	3.738.505,73	0,00	998.025,67	71.906,92	4.808.438,32

Beschaffungsverpflichtungen für andere Büro- und Geschäftsausstattung bestanden in Höhe von rd. 88 Tsd. Euro

3.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

EUR	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenstamm	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand am 1. Januar 2013	6.194.730,41	2.069.686,40	6.645.282,85	1.579.000,00	0,00	16.488.699,66
Zugänge	73.138,81	96.495,58	0,00	0,00	0,00	169.634,39
Stand am 30. Juni 2013	6.267.869,22	2.166.181,98	6.645.282,85	1.579.000,00	0,00	16.658.334,05
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Januar 2013	4.148.995,90	889.562,26	0,00	566.326,67	0,00	5.604.884,83
Zugänge	483.968,75	198.206,68	0,00	119.240,00	0,00	801.415,43
Stand am 30. Juni 2013	4.632.964,65	1.087.768,94	0,00	685.566,67	0,00	6.406.300,26
Buchwerte zum 30. Juni 2013	1.634.904,57	1.078.413,04	6.645.282,85	893.433,33	0,00	10.252.033,79

Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

Der Geschäftswert betrifft den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH. Der erzielbare Betrag wurde anhand des Nutzungswertes bestimmt. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Buchwertes des Geschäftswertes wird einmal jährlich eine detaillierte Umsatz- und Kostenplanung für die Zahlungsmittel generierende Einheit vorgenommen und der daraus folgende Zahlungsmittelstrom ermittelt. Liegen Anzeichen dafür vor, dass der abdiskontierte Zahlungsmittelstrom nicht dem Buchwert entspricht, wird die Umsatz- und Kostenplanung auch unterjährig erneuert. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 lagen solche Hinweise nicht vor.

In den Gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sind im Zusammenhang mit dem Erwerb der AWEK-Gruppe erworbene Technologien ausgewiesen. Diese werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

3.3. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Aufgrund der kurzen Laufzeit wird angenommen dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Die Summe der im Geschäftshalbjahr 2013 gebildeten Wertberichtigungen beträgt insgesamt 363 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 336 Tsd. Euro). Die Wertberichtigungen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Zum Stichtag 30. Juni 2013 bestanden Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 2 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 8 Tsd. Euro) und in Schweizer Franken in Höhe von 34 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 35 Tsd. Euro).

3.4. FORDERUNGEN AUS LEISTUNGSFortschritt

Kundenaufträge, für die gemäß IAS 18.20 oder gemäß IAS 18.26 i.V.m. IAS 18.20 Umsatzerlöse realisiert worden sind, sind als Vermögenswerte auszuweisen, wenn die Summe der angefallenen Kosten zuzüglich der ausgewiesenen Gewinne abzüglich der ausgewiesenen Verluste und Teilabrechnungen einen positiven Wert ausweisen. Diese Position beträgt zum Stichtag 30. Juni 2013 752.927,02 Euro (Geschäftsjahr 2012: 769 Tsd. Euro).

3.5. FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Zum Stichtag 30. Juni 2013 gibt es Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) gegen die AWEK Hong Kong Ltd.

3.6. SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE SOWIE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

EUR	H1 2013	31.12.2012
An Dritte ausgereichte Darlehen	2.748.919,29	2.870.485,15
Ertragsteueransprüche	471.143,37	1.321.894,70
Forderungen gegen Vorstände	67.984,23	72.643,81
Übrige	631.608,93	607.115,46
<i>davon aus gesetzlichen Ansprüchen</i>	101.576,04	148.704,63
<i>davon aus aktivischen Abgrenzungen</i>	451.247,56	340.253,32
Summe	3.919.655,82	4.872.139,12

Die Forderungen aus Ertragsteueransprüchen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuer- zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuervorauszahlungen.

Die Forderungen gegen Vorstände betreffen Reisekostenvorschüsse, die zinslos gewährt werden.

Sonstige Forderungen in Tschechischen Kronen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 26 Tsd. Euro (im Geschäftsjahr 2012: 45 Tsd. Euro), in

Schweizer Franken in Höhe von 2 Tsd. Euro (im Geschäftsjahr 2012: 3 Tsd. Euro) und in russischen Rubeln 6 Tsd. Euro (im Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

3.7. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE (LIQUIDE MITTEL)

Die Zahlungsmittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten. Bankguthaben sind in Höhe von 10 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 10 Tsd. Euro) im Rahmen eines Mietavals der garantiegewährten Bank verpfändet. Der Vorstand rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesen Avalen.

3.8. EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK SOFTWARE AG per 30. Juni 2013 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2013 1.790.000,00 Euro und war in 1.790.000 Stückaktien eingeteilt nachdem am 20. Dezember 2010 eine Kapitalerhöhung um 125.000,00 Euro (entsprechend 7,5 Prozent des zum Zeitpunkt der Erhöhung bestehenden Grundkapitals von 1.665.000,00 Euro) aus dem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2008 genehmigten Kapital von insgesamt 625.000,00 Euro durchgeführt worden war. Am 30. Juni 2013 betrug das gezeichnete Kapital 1.790.000,00 Euro, das in 1.790.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro eingeteilt ist.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Mit der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 14. Mai 2008 wurden folgende Beschlüsse, die die Struktur des Eigenkapitals verändern könnten, getroffen:

Schaffung eines genehmigten Kapitals. Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Mai 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grund-

kapital der Gesellschaft in der Zeit vom 15. Mai 2008 bis zum 14. Mai 2013 einmalig oder mehrmals, um insgesamt bis zu 625.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Im Dezember 2010 machte der Vorstand von dieser Ermächtigung Gebrauch und führte eine Kapitalerhöhung um 125.000,00 Euro durch Ausgabe von 125.000 neuen, nennwertlosen Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, durch. Die Erhöhung wurde am 23. Dezember 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde das genehmigte Kapital in seiner bisherigen Form aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital geschaffen. Mit ihrem Beschluss ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit vom 28. Juni 2012 bis zum 27. Juni 2017 einmalig oder mehrmals, um insgesamt bis zu 895.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 895.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bedingtes Kapital. Der Vorstand ist auf Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Mai 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Die Gesellschaft hat im Jahre 2010 erstmalig von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und 12.300 Aktienoptionen an Mitarbeiter des Konzerns ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft erneut 9.450 Aktienoptionen an Mitarbeiter des Konzerns ausgegeben. Erneut wurden im

Berichtsjahr 16.175 Aktienoptionen gewährt. Von den im Jahre 2010 gewährten Optionen sind gemäß der Bestimmungen des Aktienoptionsprogrammes alle Aktienoptionen bis zum Bilanzstichtag verfallen. Somit stehen gegenwärtig 25.625 Aktienoptionen aus, 11.375 Aktienoptionen können noch aufgrund der Ermächtigung gewährt werden.

Die Hauptversammlung beschloss am 28. Juni 2012, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 27. Juni 2017 zu ermächtigen, im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 50.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Von dieser Ermächtigung ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juni 2013 bis zum 17. Juni 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von Euro 1.790.000,00 zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgeübt werden.

In der Position Gewinnrücklagen ist die Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen enthalten. In der Position Sonstige Rücklagen sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen und Planvermögen) die unmittelbar im Sonstigen Ergebnis erfasst werden enthalten.

Für 2012 erfolgten bis zum 30. Juni 2013 keine Ausschüttungen (Geschäftsjahr 2012: Ausschüttungen in Höhe von 895 Tsd. Euro).

3.9. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Die GK SOFTWARE AG sowie die Tochterunternehmen AWEK GmbH und AWEK microdata GmbH haben Pensionszusagen im Rahmen leistungsorientierter Pläne erteilt. Dadurch wird für die betroffenen leitenden Angestellten Vorstände Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung getroffen. Es handelt sich um Endgehaltspläne aufgrund von individuellen Versorgungsvereinbarungen. Für einen Teil der Pläne werden Beiträge an eine Rückdeckungsversicherung geleistet.

Die Leistungszusagen umfassen 4 Mitarbeiter, davon 2 aktive und 2 ehemalige Mitarbeiter.

Die Pensionszusagen sind als lebenslängliche feste Altersrente, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65. Lebensjahres bezahlt wird ausgestaltet. Für den Fall der Invalidität oder den Todesfall besteht eine Anwartschaft auf eine Witwenrente in Höhe von 60 Prozent der Altersrente.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

	H1 2013	2012
Pensionsalter (m/w)	60–65/ 60–65	60–65/ 60–65
Rechnungszins / Diskont zum 1. Januar	3,50% p.a.	5,00% p.a.
Rechnungszins / Diskont zum 30. Juni	3,20% p.a.	3,50% p.a.
Gehaltsentwicklung / Anwartschaftsdynamik	0,00% p.a.	0,00% p.a.
Rentendynamik	1,50% p.a.	1,50% p.a.
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,30% p.a./ 3,50% p.a.	4,30% p.a./ 3,50% p.a.
Fluktuationswahrscheinlichkeit	keine	keine

Bei den Vermögenswerten der zugehörigen Planvermögen handelt es sich zu 100 Prozent um Versicherungsverträge.

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Die erwarteten Renditen aus den Planvermögen werden ausschließlich aus Versicherungsverträgen erwirtschaftet. Die Planvermögen setzen sich aus-

schließlich aus diesen Rückdeckungsversicherungen zusammen.

Als Versorgungsaufwand ergeben sich folgende Werte:

TEUR	H1 2013	31.12.2012 (angepasst)
Laufender Dienstzeitaufwand	18,6	22
Netto-Zinsaufwand	34,8	9,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	94
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	53,4	125,4
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	28,2	4,4

Der Netto-Zinsaufwand setzt sich aus dem Zinsaufwand in Höhe von 54,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 23,8 Tsd. Euro) abzüglich den erwarteten Erträgen aus Planvermögen in Höhe von 19,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 14,6 Tsd. Euro) zusammen. Der Zinsanteil aus der Zuführung der Pensionsrückstellung sowie die Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand als „Aufwendungen aus Altersversorgung“ dargestellt.

Die Versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von 524,6 Tsd. Euro werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und sind im 1. HJ 2013 aus folgenden Sachverhalten entstanden:

Im Rahmen einer Abwicklungsvereinbarung zur Pensionszusage wurde für einen Berechtigten eine Kapitalabgeltung in Höhe von 150.415,07 Euro gezahlt. Mit dieser Zahlung sind sämtliche Ansprüche aus dieser Pensionsvereinbarung abgegolten. Aufgrund der Kapitalabgeltung sind versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 614,9 Tsd. Euro entstanden. Zudem sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 106,1 Tsd. Euro sowie versicherungsmathematische Gewinn in Höhe von 15,8 Tsd. Euro im Wesentlichen bedingt durch Veränderungen bei den finanziellen Annahmen.

Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

EUR	H1 2013	2012
Saldo zum 1. Januar:	3.188.199	476.574
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	2.340.072
+ Zinsaufwand	+54.603	+23.825
+ Dienstzeitaufwand	+18.556	+22.066
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	+94.018
– Auszahlung aus Kapitalabgeltung	–150.415	–
– Gezahlte Leistungen	–54.327	–
– Versicherungsmathematische Gewinne	–614.916	–
+ Versicherungsmathematische Verluste	+98.624	+231.644
Saldo zum 30. Juni:	2.540.324	3.188.199

Die Entwicklung der Planvermögen stellt sich wie folgt dar:

EUR	H1 2013	2012
Planvermögen zum 1. Januar:	1.479.873	283.560
Zugang aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	–	1.090.085
+ erwartete Rendite aus Planvermögen	19.861	+14.571
+ Beiträge	55.310	+110.619
– Gezahlte Leistungen	–62.087	–
– Versicherungsmathematische Verluste	–7.470	–18.962
+ Versicherungsmathematische Gewinne	+15.829	–
Saldo zum 30. Juni:	1.501.316	1.479.873

Daraus folgt, dass ein Plandefizit von 1.039.008 Euro (Geschäftsjahr 2012: 1.708.326 Euro) vorliegt.

Wir gehen davon aus, dass im Gesamtjahr 2013 Beiträge in Höhe 110.620 Euro in den Plan eingezahlt werden.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

EUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens	Unterdeckung (-) Überschuss (+)
H1 2013	2.540.324	1.501.316	1.039.008
2012	3.188.199	1.479.873	1.708.326
2011	476.574	283.560	-193.014
2010	437.024	101.054	-335.970
2009	131.606	86.544	-45.062

3.10. LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE BANKVERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung im Jahr 2007 ein Darlehen (225 Tsd. Euro) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Das Darlehen, welches im Zuge der Verschmelzung übernommen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2009 umgeschuldet. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von 615 Tsd. Euro. Darüber hinaus trat die Gesellschaft für die Besicherung mit Globalzession ihre Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner ab, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „LUNAR“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der Solquest drei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank 748 Tsd. Euro, KfW 180 Tsd. Euro und KfW 5.000 Tsd. Euro). Diese Darlehen valutieren zum 30. Juni 2013 in Höhe von 720 Tsd. Euro. Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 von 1.085 Tsd. Euro eingetragen. Das Darlehen der KfW über 5.000 Tsd. Euro wurde im Geschäftsjahr 2012 vollständig zurückgeführt.

Diese Darlehen, die zum Stichtag mit 1.335 Tsd. Euro valutieren, sind bis 31. Dezember 2013 mit insgesamt 105 Tsd. Euro planmäßig zu tilgen. Dieser Tilgungsanteil wird unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zudem beinhalten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten einen Rahmenkreditvertrag mit der DZ-Bank. Dieser valutiert zum Bilanzstichtag mit 2.000 Tsd. Euro sowie mit 85 Tsd. Euro in Anspruch genommene Kreditkartenverfügungsrahmen.

3.11. ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerbare Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

3.12. LATENTE STEUERN

Wir verweisen auf 4.9.

3.13. RÜCKSTELLUNGEN

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2013	669.608,98	1.499.011,00	393.727,96	2.562.347,94
Verbrauch	645.146,95	27.200,00	210.522,15	882.869,10
Auflösung	637,03	363.000,00	42.802,07	406.439,10
Zuführung	322.980,42	0,00	78.974,60	401.955,02
Stand zum 30. Juni 2013	346.805,42	1.108.811,00	219.378,34	1.674.994,76

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Prämien, im Produktionsbereich ausschließlich Gewährleistung.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. Zusätzlich wurden für ein Projekt zusätzlich Rückstellungen in Höhe von 837 Tsd Euro für erwartete Gewährleistungsaufwendungen gebildet. In Höhe von 363 Tsd. Euro ist das Risiko der Inanspruchnahme zurückgegangen und die Rückstellung wurde entsprechend vermindert.

3.14. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 11 Tsd. Euro), in Schweizer Franken in Höhe von 0 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 0 Tsd. Euro) und in russischen Rubeln in Höhe von 1 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 0 Tsd. Euro).

3.15. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

3.16. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Deutschland sowie Tschechien.

3.17. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohnsteuer und Umsatzsteuer.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 bestanden sonstige Fremdwährungsverbindlichkeiten in Tschechischen Kronen in Höhe von 269 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 266 Tsd. Euro), in Schweizer Franken in Höhe von 25 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 25 Tsd. Euro) und in russischen Rubeln 1 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 0 Tsd. Euro).

EUR	H1 2013	2012
Verbindlichkeiten aus Steuern	336.892,00	1.127.679,80
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	2.303.962,67	2.140.999,07
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	4.877,79	22.740,20
Übrige	1.293.224,24	489.452,54
<i>davon aus passivischen Abgrenzungen</i>	661.970,84	28.213,90
Summe	3.938.956,70	3.780.871,61

3.18. GESICHERTE VERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen aufgenommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück (Buchwert 615 Tsd. Euro), verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Darüber hinaus trat die Gesellschaft für die Besicherung mit Globalzession ihre Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner ab, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „LUNAR“ entstehenden Forderungen. Die hieraus besicherten Forderungen betragen 0 Tsd. Euro zum 30. Juni 2013 (Geschäftsjahr 2012: 0 Tsd. Euro), da das entsprechende Darlehen zum 30. September 2012 zurückgeführt wurde. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der Solquest zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank, KfW). Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundbuchschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 eingetragen.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für europäische Kunden.

Im Geschäftshalbjahr wurden 174 Tsd. Euro Umsätze die nach IAS 18.20 i. V. m. IAS 11 (kundenspezifische Software) ermittelt werden, erfasst. Es wurden in der Berichtsperiode keine Umsätze nach IAS 18.27 realisiert.

Insgesamt weisen alle enthaltenen Kundenaufträge einen aktivischen Saldo aus und werden in einem Betrag in der Position „Forderungen aus Leistungsfortschritt“ ausgewiesen (vgl. 3.4.).

Für die Zusammensetzung der bedeutsamen Kategorien der Erlöse verweisen wir auf den

Abschnitt 6 „Segmentberichterstattung“. Für diese Erlöse wurden Gewährleistungsrückstellungen von 1.109 Tsd. Euro gebildet.

4.2. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbst erstellten Software. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

4.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

EUR	H1 2013	H1 2012
Auflösung von ungewissen sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	407.938,45	161.677,00
Kfz-Sachbezüge	296.140,29	177.871,32
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	34.592,77	29.728,75
Mitarbeiterbeiträge zur Verpflegung	25.431,74	28.223,49
Erträge aus Investitionszulage	3.353,94	3.353,94
Periodenfremde Erträge	1.007,84	-
Herabsetzung Wertberichtigungen	112.600,00	30.300,00
Übrige	173.229,14	137.877,51
Summe	1.054.294,17	569.032,01

4.4. MATERIALAUFWAND

EUR	H1 2013	H1 2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.085.673,27	95.917,84
Aufwendungen für bezogene Leistungen	456.842,44	309.796,04
Summe	1.542.515,71	405.714,78

4.5. PERSONALAUFWAND

EUR	H1 2013	H1 2012
Löhne und Gehälter	10.649.479,15	7.818.303,23 ¹
Soziale Abgaben	2.084.196,20	1.479.854,14
Aufwendungen für Altersversorgung	37.342,13	23.866,13
Summe	12.771.017,48	9.322.023,50¹

Im ersten Geschäftshalbjahr 2013 waren durchschnittlich 556 Angestellte beschäftigt. Zum Stichtag 30. Juni 2012 waren es durchschnittlich 423 Angestellte. Zum Stichtag 30. Juni 2013 waren 561 Mitarbeiter beschäftigt.

4.6. ABSCHREIBUNGEN

Der Posten beinhaltet ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

4.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Gewährleistungen, Werbe- und Reisekosten, Raum- und Betriebs-

4.8. FINANZERGEBNIS

EUR	H1 2013	H1 2012
Zinserträge	48.540,22	109.132,33 ¹
Zinsaufwendungen	-61.462,34	-122.448,00 ¹
Saldo	-12.922,12	-13.315,67¹

4.9. ERTRAGSTEUERN

EUR	H1 2013	H1 2012
Laufender Steueraufwand	-5.492,52	757.286,75
Latenter Steueraufwand	100.135,99	52.665,74
Summe	94.643,47	809.952,49

Für die Ermittlung der latenten Steuern lagen in Deutschland unternehmensindividuelle Steuersätze von 28,26 Prozent, 29,1 Prozent und 32,04 Prozent resultierend aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde. Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 14 Prozent für die Schweiz und 19,0 Prozent für Tschechien ermittelt. Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzposten:

EUR	H1 2013		2012	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	0,00	1.456,50	0,00	1.456,50
Immaterielle Vermögenswerte	115.864,85	1.028.961,46	112.037,00	1.091.983,34
Gewährleistungsrückstellung	0,00	0,00	87,39	2.534,31
Pensionsrückstellungen	272.999,24	0,00	384.462,90	0,00
Forderungen aus Leistungsfortschritt	932,16	65.451,79	7.865,10	14.415,75
Summe laut Bilanz	389.796,25	1.095.869,75	504.452,39	1.110.389,90

kosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

¹ Informationen zu den Anpassungen der Vorjahreswerte können den Erläuterungen unter Punkt 1.6. entnommen werden.

Latente Steueransprüche/-schulden haben sich wie folgt entwickelt:

EUR	H1 2013			2012			
	Anfangsbestand	Erfolgswirksam	Endbestand	Anfangsbestand	Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	Erfolgswirksam	Endbestand
Anlagevermögen	-1.456,50	0,00	-1.456,50	-1.456,50	-	0,00	-1.456,50
Pensionsrückstellungen	384.462,90	-111.463,66	272.999,24	49.044,14	239.844,00	95.574,76	384.462,90
Gewährleistungsrückstellung	-2.446,92	2.446,92	0,00	5.048,23	-	-7.495,15	-2.446,92
Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software	-593.834,47	117.586,77	-476.247,70	-686.264,16	-	92.429,69	-593.834,47
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Erworbene Technologien)	-107.251,52	-6.588,40	-113.839,92	-	-107.781,36	529,84	-107.251,52
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Kundenbeziehungen)	-222.928,35	22.760,51	-200.167,84	-	-226.605,10	3.676,75	-222.928,35
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Kundenbeziehungen)	112.037,00	3.827,85	115.864,85	85.227,00	-	26.810,00	112.037,00
Firmenwert Solquest-Erwerb	-167.969,00	-70.737,00	-238.706,00	-22.319,00	-	-145.650,00	-167.969,00
Forderungen aus Leistungsfortschritt	-6.550,65	-57.968,98	-64.519,63	1.485,63	-15.534,46	7.498,18	-6.550,65
Sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	-80.847,22	80.847,22	0,00
Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	4.254,21	-4.254,21	0,00
Saldo	-605.937,51	-100.135,99	-706.073,50	-569.234,66	-186.669,93	149.967,08	-605.937,51

4.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Konzernjahresüberschuss und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2013 beträgt 1.790.000 (1. Halbjahr 2012: 1.790.000). Der Konzernperiodenfehlbetrag zum 30.06.2013 beträgt -1.136 Tsd. Euro (1. Halbjahr 2012: 2.175 Tsd. Euro). Demgemäß ergibt sich für den Stichtag zum 30. Juni 2013 ein Ergebnis je Aktie von -0,63 Euro (1. Halbjahr 2012: 1,21 Euro).

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie waren weder in Bezug auf das Periodenergebnis noch betreffend die Anzahl der Aktien Verwässerungseffekte einzubeziehen. Dies resultiert aus einem im Jahresdurchschnitt unter den Ausübungshürden liegenden Aktienkurs der Gesellschaft.

Bei der Berechnung des verwässerten gewichteten Durchschnitts der Stammaktien zum 30. Juni 2013 wurden somit 25.625 Optionen (1. Halbjahr 2012: 21.750 Optionen) unberücksichtigt gelassen.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie von -0,63 Euro (1. Halbjahr 2012: 1,21¹ Euro).

4.11. GEWINNVERWENDUNG

Die ordentliche Hauptversammlung 2013 folgte dem Vorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes, den nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Bilanzgewinn 2012 der GK SOFTWARE AG in Höhe von 4.617.687,54 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Wir weisen gezahlte Zinsen und gezahlte Steuern ebenso wie erhaltene Zinsen im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit aus. Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten berücksichtigt.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Übernahme des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH neben die Hauptlösung des Konzerns – GK/Retail – die Produktlinie SQRS getreten, die mit dedizierten Ressourcen dem Markt angeboten wird.

Kernsteuerungsgrößen sind der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragsteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte GK/Retail und Solquest Retail Solutions (SQRS) im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um Wartung der Produkte. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

Für das neue Segment IT-Services werden Dienstleistungen für den Betrieb von IT-Systemen bei filialisierten Einzelhändlern angeboten. Die Dienstleistungen umfassen Anwenderunterstützungen genauso wie die Überwachung und Wartung von Hard- und Software. Die Abgrenzung dieses Segmentes ist vorläufig und beinhaltet im Geschäftsjahr ausschließlich die Geschäftsbetriebe der AWEK-Gruppe. Es wird davon ausgegangen, dass sich dieses Geschäftssegment im Rahmen der Integration der AWEK-Gruppe ändern wird.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

TEUR	GK/Retail			SQRS		
	H1 2013	H1 2012	GJ 2012	H1 2013	H1 2012	GJ 2012
Umsätze mit Dritten	12.648	15.311	25.959	717	924	1.918
Lizenzen	1.271	3.078	3.838	–	–	–
Wartung	3.727	3.292	7.332	537	740	1.487
Dienstleistung	7.301	8.812	14.043	181	182	426
Sonstiges	362	138	766	–1	2	5
Erlösschmälerungen	–13	9	–20	–	–	–
Umsätze mit dem anderen Segment	443	672	1.219	62	–	–
Segment EBIT	–1.175	2.935	586	167	60	318
Vermögenswerte	36.901	43.063	37.873	2.484	2.457	2.263
Liquide Mittel	9.030	14.752	8.567	1.876	1.603	1.609

Für das Segment GK/Retail fielen Abschreibungen in Höhe von 945 Tsd. Euro, für SQRS 55 Tsd. Euro und für IT Services 205 Tsd. Euro an.

An der Entscheidung, wonach die SQRS-Lösungen zukünftig nicht mehr vertrieben werden, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten, wird festgehalten.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Dritt-märkten orientieren, in Rechnung gestellt. Verwaltungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale außerhalb Deutschlands angesiedelt ist, wurden in Höhe von 4.064 Tsd. Euro erzielt. Der Umsatzanteil des Geschäftsfeldes SQRS betrug hier 69 Tsd. Euro und für die IT-Services 36 Tsd.

Euro. Hinzu kamen Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale innerhalb Deutschlands liegt, die die Gesellschaft allerdings baten, die Leistungen direkt mit den leistungsempfangenden jeweiligen Landesgesellschaften abzurechnen. Diese Umsätze betragen 187 Tsd. Euro, werden aber wegen der Vertragsgrundlage als inländische Umsätze gewertet und voll dem Geschäftsfeld GK/Retail zugerechnet.

Umsätze mit Kunden, die einen Umsatzanteil von jeweils über 10 Prozent haben, wurden zum 30. Juni 2013 in Höhe von ca. 3.909 Tsd. Euro oder 21,2 Prozent der Gesamtumsätze erzielt. Diese Umsätze betrafen das Segment GK/Retail mit einem Kunden.

IT-Services			Eliminierungen			Konzern			
H1 2013	H1 2012	GJ 2012	H1 2013	H1 2012	GJ 2012	H1 2013	H1 2012	GJ 2012	TEUR
5.037	–	549	–	–	–	18.402	16.235	28.426	Umsätze mit Dritten
–	–	–	–	–	–	1.271	3.078	3.838	Lizenzen
2.404	–	–	–	–	–	6.668	4.032	8.819	Wartung
13	–	–	–	–	–	7.495	8.994	14.469	Dienstleistung
2.650	–	552	–	–	–	3.011	140	1.323	Sonstiges
–30	–	–3	–	–	–	–43	–9	–23	Erlösschmälerungen
60	–	–	–565	–672	–1.219	–	–	–	Umsätze mit dem anderen Segment
–22	–	–120	–	–	–	–1.030	2.995	784	Segment EBIT
4.942	–	5.130	–3.061	–791	–1.208	41.266	44.729	44.058	Vermögenswerte
170	–	89	–	–	–	11.076	16.355	10.265	Liquide Mittel

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

7.2. OPERATING LEASING VEREINBARUNGEN

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die bis zum 30. Juni 2013 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen 470 Tsd. Euro (1. Halbjahr 2012.: 279 Tsd. Euro).

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasingverträgen in Höhe von 1.475 Tsd. Euro (1. Halbjahr 2012: 850 Tsd. Euro) (davon sind innerhalb eines Jahres 778 Tsd. Euro (1. Halbjahr 2012: 473 Tsd. Euro) fällig, innerhalb von fünf Jahren sind 697 Tsd. Euro (1. Halbjahr 2012: 377 Tsd. Euro) fällig). Es bestehen keine Finance-Leasing-Vereinbarungen.

7.3. TOCHTERUNTERNEHMEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Zürich/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
SQ IT-Services GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
1. Waldstraße GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
OOO GK Software RUS	Moskau/Russische Föderation	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
AWEK GmbH	Barsbüttel	100,0	100,0	IT-Services
AWEK microdata GmbH	Bielefeld	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
AWEK C-POS GmbH	Barsbüttel	100,0	100,0	IT-Services
AWEK Hong Kong Ltd.	Hong Kong/China	100,0	100,0	IT-Services

An Eventualverbindlichkeiten besteht ein Avalkredit in Höhe von 34 Tsd. Euro (Vj.: 34 Tsd. Euro), der durch die Volksbank Vogtland e.G. gewährt wurde. Das Aval dient der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung am Standort Berlin und ist durch die Verpfändung von Bankguthaben gesichert. Eine Inanspruchnahme aus dem Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

Alle genannten Gesellschaften mit Ausnahme der AWEK Hong Kong Ltd. werden in diesem Zwischenabschluss voll konsolidiert. Die AWEK Hong Kong Ltd. wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da sie ihre Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr noch nicht aufgenommen hat.

7.4. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK SOFTWARE AG und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die GK Software Holding GmbH, Schöneck. Bis einschließlich 30. Juni 2013 bestanden keine Geschäftsbeziehungen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand Finanzen und Personal, Dipl.-Kaufmann
- ▶ Herr Michael Jaszczyk, Bornheim, Vorstand Technologie und Entwicklung, Datenverarbeitungskaufmann
- ▶ Herrn Oliver Kantner, Buchholz, Vorstand Operatives Geschäft, Dipl.-Kaufmann

Die Vergütungen des Vorstandes aus den kurzfristig fälligen Leistungen aus dem Arbeitsverhältnis betragen zum 30. Juni 2013 insgesamt 706 Tsd. Euro.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Stock Awards) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den

Abschnitt III „Eigenkapital“ im Konzernanhang zum 31. Dezember 2012 verwiesen. Zum 31. Dezember 2012 hielten die Vorstände insgesamt 9.000 Optionen. Davon entfallen auf das Aktienoptionsprogramm des Jahres 2011 jeweils 3.000 Optionen und des Jahres 2012 jeweils 6.000 Optionen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt je Option von 21,025 Euro bzw. 11,929 Euro.

Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Rahmen von Pensionszusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Vorständen wurden im Halbjahr 2013 26 Tsd. Euro Versorgungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2010 bis einschließlich 2014 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Für Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen in Höhe von 100 Tsd. Euro (Vj.: 85 Tsd. Euro) gebildet. Der Erfüllungsbetrag dieser Rückstellung beträgt 237 Tsd. Euro (Vj.: 221 Tsd. Euro) und das saldierte Deckungsvermögen weist einen Zeitwert von 137 Tsd. Euro (Vj.: 136 Tsd. Euro) auf.

Personen, die Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2013 waren oder sind, halten zum 30. Juni 2013 direkt folgende Aktienanteile der GK SOFTWARE AG:

Herr Rainer Gläß	62.792 Stück	3,51%
Herr Herbert Zinn	1.000 Stück	0,06%
Herr André Hergert	500 Stück	0,03%

Indirekt über die GK Software Holding GmbH halten des Weiteren Herr Gläß und Herr Kronmüller zum 30. Juni 2013 jeweils 468.350 Aktien.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- ▶ Herr Herbert Zinn, Ebersburg, Handelsfachwirt
- ▶ Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK SOFTWARE AG für das 1. Halbjahr 2013 betragen 0 Tsd. Euro (Gesamtjahr 2012: 40 Tsd. Euro).

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Mutterunternehmen bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen:

TEUR	H1 2013	2012
Darlehen an nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	1.979	2.122
Sonstige Forderungen Vorstände	68	73
Sonstige Forderungen an nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	0	5
Summe	2.047	2.200

Es wurden zwei Darlehen an nahestehende Unternehmen ausgereicht. Das eine Darlehen mit einem Darlehensrahmen von 2.000 Tsd. Euro wurde auf unbestimmte Dauer gewährt, kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden und wird mit 4 % p. a. verzinst.

Dies valutiert zum 30. Juni 2013 mit 1.979 Tsd. Euro. Zur Absicherung des Darlehens dienen Gehaltsansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller an die GK SOFTWARE AG.

Das zweite Darlehen wurde mit einer KK-Linie bis zu 20 Tsd. Euro auf unbestimmte Dauer gewährt und wird mit 6 Prozent verzinst. Der aktuelle Valutastand beträgt 3 Tsd. Euro.

Des Weiteren bestehen Mietverhältnisse mit einem weiteren nahestehenden Unternehmen. Im Geschäftshalbjahr sind Mietaufwendungen in Höhe von 26 Tsd. Euro angefallen.

Zusätzlich wurden Aufwendungen für Fremdleistungen mit nahestehenden Unternehmen in Höhe von 162 Tsd. Euro in Anspruch genommen. Zusätzlich wurden Erträge mit nahestehenden Unternehmen im Zusammenhang mit Fahrzeuggestellungen und weitere Serviceleistungen in Höhe von 7 Tsd. Euro sowie Umsätze aus der Erbringung von Projektleistungen in Höhe von 200 Tsd. Euro generiert. Neben den oben aufgeführten Forderungen bestehen keine weiteren Forderungen zum 30. Juni 2013.

Alle Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen betreffen nach der Kategorisierung des IAS 24.19 sonstige nahestehende Unternehmen.

7.5. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Für die Abschlussprüfungsleistungen sind Aufwendungen zum 30. Juni 2013 in Höhe von 137 Tsd. Euro und für sonstige Leistungen Aufwendungen in Höhe von 1 Tsd. Euro angefallen. Die Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen betrug 24 Tsd. Euro.

7.6. ABGABE NACH § 37W ABS. 5 S. 6 WPHG

Der Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

7.7. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der GK SOFTWARE AG unter <http://investor.gk-software.com> im Bereich „Corporate Governance“ veröffentlicht.

7.8. TAG DER FREIGABE DES ABSCHLUSSES

Der Konzernzwischenabschluss wurde am 27. August 2013 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Schöneck, 27. August 2013

Der Vorstand

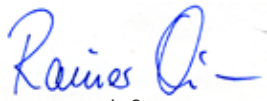
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK SOFTWARE AG vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 27. August 2013

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen und Personal)



Michael Jaszcyk
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Oliver Kantner
(Vorstand für Operatives Geschäft)

IMPRESSUM/HINWEISE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Telefon: +49 37464 84 - 0
Telefax: +49 37464 84 -15
www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

VORSTAND:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO
Michael Jaszczyk, CTO
Dipl.-Kfm. Oliver Kantner, COO
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 19157
USt.-ID. DE 141 093 347

HINWEISE

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK SOFTWARE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK SOFTWARE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

KONTAKT

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

GK SOFTWARE AG
Dr. René Schiller
Friedrichstr. 204
10117 Berlin
Telefon: +49 37464 84 - 264
Telefax: +49 37464 84 - 15
rschiller@gk-software.com

FINANZKALENDER

Analystenkonferenz	11. - 13. November 2013
Neun-Monatsbericht 2013	27. November 2013
Geschäftsbericht 2013	29. April 2014
Drei-Monatsbericht 2014	27. Mai 2014
Ordentliche Hauptversammlung 2014	18. Juni 2014
Halbjahresbericht 2014	27. August 2014
Neun-Monatsbericht 2014	26. November 2014

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Tel. +49 3 74 64 84-0

www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com